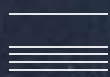


2016–2025

Auszeichnung guter Bauten im Kanton Zug



Kanton Zug

BAU
FORUM
ZUG

2016–2025
**Auszeichnung guter Bauten
im Kanton Zug**

Inhalt

5	Vorwort
6	Jurybericht
8	Auszeichnungen
8	Ersatzneubau Unterstufenschulhaus Bossard Schule, Unterägeri
14	Haus für junge Menschen, Zug
20	Kantonsschule, Menzingen
26	Mehrzweckgebäude, Alosen
32	V-Zug Hangar, Zug
38	Wohnüberbauung Moos-Cham, Cham
44	Umnutzung Papiermaschinenhalle 1–4 und Flusskraftwerk, Cham
50	Gesamtsanierung Wohnhaus Bleichimatt, Zug
56	Sanierung und Erweiterung Schulanlage Röhrliberg, Cham
62	Auffüllung Grundwasserwanne, Zug
68	Anerkennungen
74	Einreichungen
78	Bildnachweis

Jury

Prof. Christoph Gantenbein, Architekt
Christ & Gantenbein Architekten, Basel (Präsident)

Prof. Maria Conen, Architektin
Conen Sigl Architekt:innen, Zürich

Søren Linhart, Architekt
Seiler Linhart Architekten AG, Luzern

Rita Illien, Landschaftsarchitektin
Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich

Prof. Urs-Thomas Gerber, Professor für Nachhaltiges Bauen
sustain4you gmbh, Münchenbuchsee

Herausgeber

Baudirektion Kanton Zug, Bauforum Zug

Arbeitsgruppe

Urs Kamber, Kantonsbaumeister
Oliver Guntli, Präsident Bauforum Zug
Olivier Burger, Fachspezialist Kommunikation Baudirektion
Manuela Giger, Fachassistentin Hochbauamt

Gestaltung

Atelier Benni Weiss, Zug

Korrektorat

Texteria Gianella, Schwyz

Druck

Kalt Medien AG, Zug

Vorwort

In Zusammenarbeit mit dem BauForumZug zeichnet die Baudirektion des Kantons Zug alle zehn Jahre im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung gute Bauten aus den Bereichen Architektur, Freiraumgestaltung und Infrastruktur aus. Eine unabhängige Jury mit ausserkantonalen Mitgliedern hat dieses Jahr zehn wegweisende Bauten mit dem Prädikat «gut» prämiert. Bei vielen Projekten handelte es sich um Renovationen, die ressourcenschonend umgesetzt wurden.

Bauten begleiten uns das ganze Leben: vom Geburtshaus über das Wohnhaus, das Schulhaus und das Bürohaus bis zum Ferienhaus. Mit Gebäuden und Wohnraum verbinden wir Erinnerungen und Erlebnisse. Bauten verleihen einem Dorf oder einer Stadt Identität, gute Bauten ein Gesicht. Mit der Auszeichnung guter Bauten sollen das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit für qualitätsvolles Bauen geschärft und die Auseinandersetzung mit unserer Baukultur gefördert werden.

Mit der künftigen Verdichtung nach innen wird sich die Baukultur verändern. Architektinnen und Architekten, Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten sowie Ingenieurinnen und Ingenieure stehen vor neuen Herausforderungen. Im bestehenden Siedlungsraum mehr und schneller Wohnungen bauen: Das ist das Ziel der Wohnpolitischen Strategie 2030 des Regierungsrats des Kantons Zug. Die Folgen dieser Entwicklung werden wir in zehn Jahren bei der nächsten Auszeichnung guter Bauten beurteilen.

Die Jury hat bei der Bewertung der eingegangenen Projekte grosses Gewicht auf Nachhaltigkeitsaspekte gelegt. Nachhaltigkeit ist bei der Planung und bei Projektwettbewerben zunehmend wichtig geworden. Dazu gehören die Themen Ressourcenschonung und CO₂-frei betriebene Liegenschaften. Dies ist ganz im Sinne der kantonalen Energie- und Klimastrategie. Künftig sollen Bauten und Anlagen nicht nur energetisch vorbildlich, sondern auch ressourcenschonend im Sinne der Kreislaufwirtschaft realisiert werden. Der Kanton Zug will dabei eine Vorbildrolle einnehmen.

Den Projektverfassenden, die sich um eine Auszeichnung beworben haben, danke ich für ihre Teilnahme. Den Ausgezeichneten gratuliere ich zu ihrem Erfolg. Tragen wir weiterhin Sorge zur Baukultur im Kanton Zug.

Florian Weber
Baudirektor des Kantons Zug

Jurybericht

Gute Bauten tragen zum Glück der Menschen bei: Dies konnte die Jury auf ihrer Besichtigungstour durch den Kanton Zug erfahren, auf der sie die langjährige Mieterin in ihrer sorgfältig umgebauten Wohnung, Kinder und Jugendliche in der von ihnen ganz selbstverständlich angeeigneten Schule, stolze Bauherren in ihrer Wohnsiedlung, Firmenvertreter in ihrer neuen Produktionshalle oder den glücklichen Bewohner in seiner Eigentumswohnung antraf. Gute Architektur trägt durch die Art, wie sie mit schönen und sinnvollen Räumen im Alltag den Menschen dient, zu deren Lebensqualität bei.

Die Jury durfte 105 Eingaben studieren und kritisch beurteilen. Von den 21 Objekten in der engeren Wahl wurden schliesslich zehn Objekte prämiert. Überraschend war das grosse Spektrum an unterschiedlicher Bauaufgaben, das vom privaten Wohnhaus über die Seewasserfernwärmostation bis hin zum Strassenbauprojekt reichte. Darunter finden sich gemeinnützige Bauten ebenso wie Renditeobjekte, und zwar in der historischen Stadt, in der Agglomeration wie auch im ländlichen Kontext.

Weiter war auffällig und erfreulich, dass es sich bei vielen Projekten um Renovationen von historischen, manchmal geschützten Bauten handelt, die als Ressource genutzt werden. Solche Transformationen stellen eine von vielen möglichen Strategien dar, den Fussabdruck des Bauens zu verringern. Dem Aspekt der ökologischen, sozialen und kulturellen Nachhaltigkeit wurde in der Bewertung grosses Gewicht beigemessen. Denn gutes Bauen ist immer nachhaltig. Es schafft Räume, die durch ihre Funktionalität, ihre konstruktive Qualität und ihre Schönheit noch vielen kommenden Generationen dienen werden.

Unzählige Akteure handeln nachhaltig, wenn sie unter Bauen nicht nur eine ökonomische Opportunität verstehen, sondern mit erfinderischen Lösungen, innovativen Bautechniken und ungewohnten Herangehensweisen intelligente Projekte für heute und morgen schaffen. Dies braucht Mut, und all die ausgezeichneten Projekte beweisen ihn: Sie weichen von Standardlösungen ab, vom sogenannt sicheren Weg. Sie suchen mehr als das, was «der Markt will». Sie verweigern sich dem Standard von gestern, der in den Nutzenden nur ökonomische Akteure sieht, und schaffen qualitätsvolle Orte für Menschen.

Die Fachkompetenz von Architektinnen und Architekten, Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten sowie Ingenieurinnen und Ingenieuren ist entscheidend. Die eingegebenen Projekte zeigen auch, dass die Rolle von Bauherrschaften und Investoren zentral ist: Beide Partner, Auftraggeber wie Planer, müssen Fachwissen und Zeit, aber auch Begeisterung in den Entwicklungsprozess einbringen. Diese Zusammenarbeit ist unabdingbar für ein gutes Projekt. Ihr Engagement soll mit der Auszeichnung «Gute Bauten im Kanton Zug» gewürdigt werden.

Prof. Christoph Gantenbein
Jurypräsident



Von links nach rechts:
Oliver Guntli, Mitglied Arbeitsgruppe
Urs-Thomas Gerber, Jurymitglied
Søren Linhart, Jurymitglied
Maria Conen, Jurymitglied
Christoph Gantenbein, Jurypräsident
Rita Illien, Jurymitglied
Urs Kamber, Mitglied Arbeitsgruppe

Ersatzneubau Unterstufenschulhaus Bossard Schule, Unterägeri

Gut Deubelbeiss Architekten AG
2025

Adresse
Zugerstrasse 15
6314 Unterägeri

Bauherrschaft
Dr. Bossard Erben AG

Architekten
Gut Deubelbeiss Architekten AG, Luzern

Der Ersatzneubau des Mädchenhauses ergänzt das denkmalgeschützte Ensemble der Bossard Schule mit präziser Selbstverständlichkeit. Aus dem Bestand entwickelt, stärkt er die Hoffassung und formuliert eine eigenständige zeitgenössische Architektursprache.

Der vorgeschlagene Ersatzneubau tritt nicht als autonomer Solitär auf, sondern als präzise Weiterführung der bestehenden Schulanlage. Seine Setzung übernimmt die historische Logik des ehemaligen Mädchenhauses und schliesst die westliche Hofkante mit grosser Selbstverständlichkeit. Im Zusammenspiel mit dem Knabenhaus entsteht ein ausgewogenes räumliches Gegenüber, das die Ensemblewirkung stärkt und die gewachsene Massstäblichkeit sensibel fortschreibt. Volumetrie und Dachfigur entwickeln sich nachvollziehbar aus dem Bestand und verleihen dem Baukörper eine ruhige Präsenz, ohne seine Eigenständigkeit einzubüssen.

Besonders hervorzuheben ist die Transformation historischer Bezüge in eine zeitgenössische Architektursprache. Das fein modulierte Schindelkleid interpretiert vertraute Materialbilder neu und ver-

leiht der Fassade eine subtile Tiefenwirkung zwischen Einbindung und Eigenständigkeit. Im Inneren strukturiert ein klar geführtes Erschliessungssystem die Räume mit hoher Lesbarkeit. Differenziert angeordnete Fensterzonen erweitern die Klassenzimmer um geschützte Aufenthaltsnischen. Sie bieten Raum zum Lesen, Arbeiten und Zurückziehen und schaffen eine qualitativ hochwertige, kindgerechte Atmosphäre. So unterstützen sie den Schulalltag auf räumlich subtiler Weise.

Die konstruktive Logik des Holzbaus überzeugt durch stringente Einfachheit und Materialgerechtigkeit. Die tragende Struktur folgt einer klaren Ordnung mit direkter Lastabtragung, während der massive Kern die räumliche Organisation unterstützt und stabilisiert. Der Einsatz von nachhaltig produziertem Holz prägt die ökologische Qualität und verleiht den Innenräumen eine warme, natürliche Atmosphäre. Die reduzierte Bauteilzahl unterstreicht die präzise Haltung im Umgang mit Ressource und Konstruktion. Die sorgfältige Detailausbildung erhöht zudem die Dauerhaftigkeit und Reversibilität der Konstruktion und stärkt die präzise Fügung der Bauteile. Gleichzeitig unterstützt die durchgängige Materialehrlichkeit die gestalterische Kohärenz zwischen Tragwerk, Hülle und Innenraum.

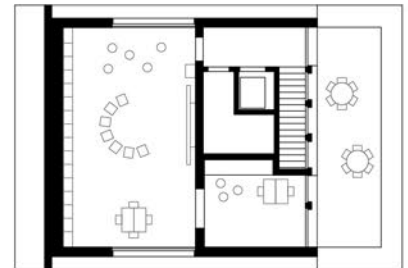




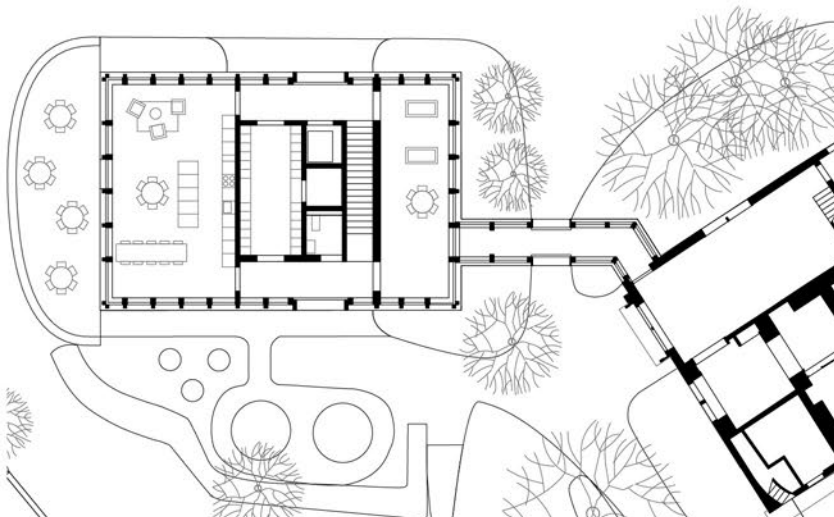
Situationsplan



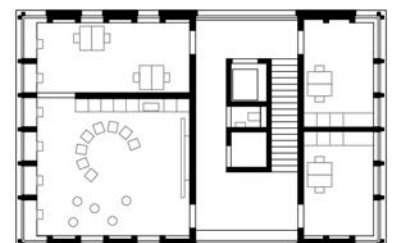
Längsschnitt



Grundriss Dachgeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss







Haus für junge Menschen, Zug

Atelier Lando Rosσμαier AG
2018

Adresse
Kirchenstrasse 1
6300 Zug

Bauherrschaft
Stadt Zug
Baudepartement

Architekten
Atelier Lando Rosσμαier AG, ETH SIA BSA,
Ennenda

Das «Haus für junge Menschen am Kolinplatz» ergänzt die Zuger Altstadt an sensibler Lage nahe dem Zyturm mit einem zurückhaltenden Neubau. Das Projekt verbindet Stadtreparatur, gemeinschaftliches Wohnen und die Öffnung des Innenhofs zu einem sozialen und räumlichen Mehrwert für das Quartier.

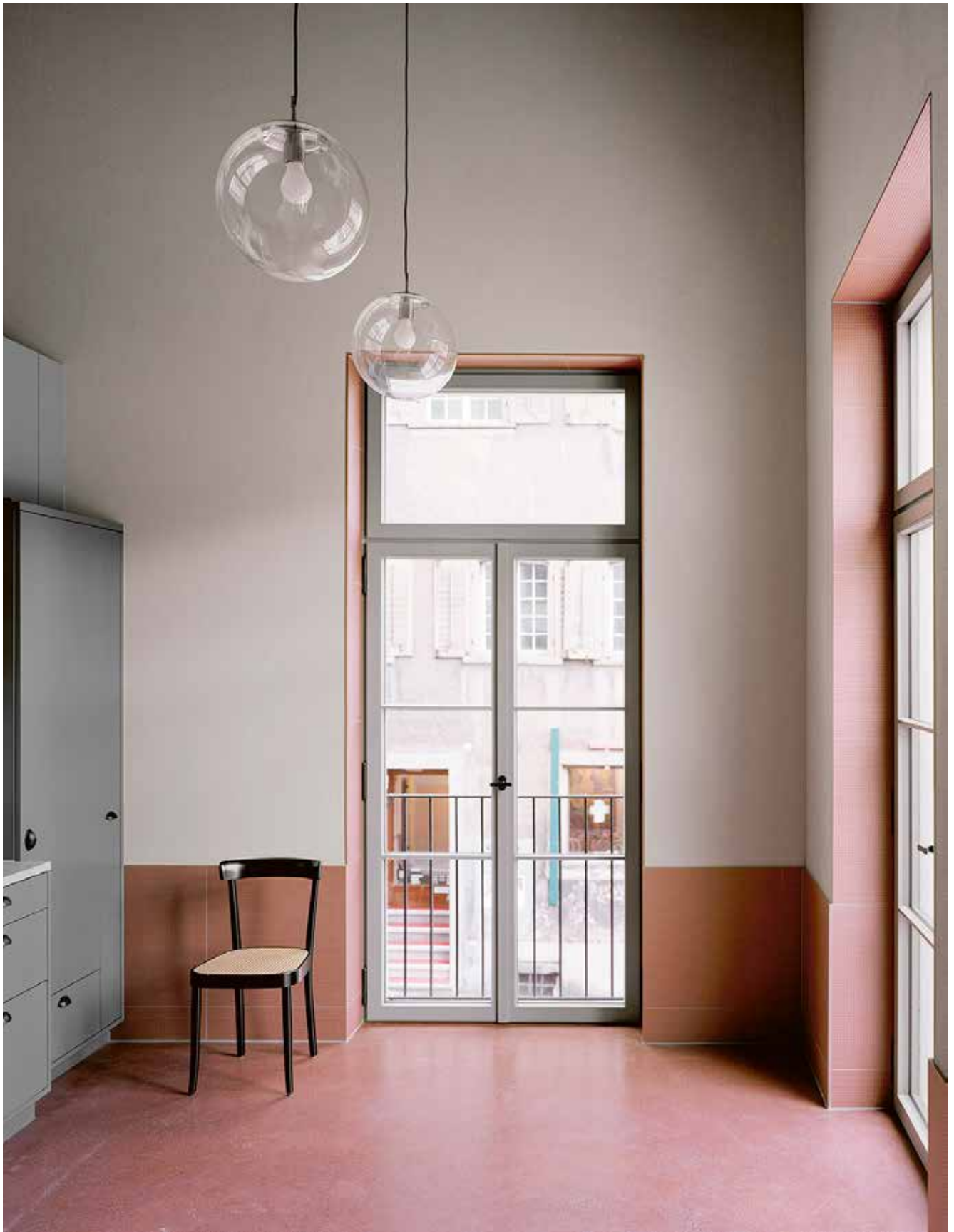
Das «Haus für junge Menschen am Kolinplatz» steht an prominenter Lage in der Zuger Altstadt nahe dem Zyturm und versteht sich durch seine präzise Form und Ausgestaltung als Stadtreparatur. Nach dem Brand eines Wohngebäudes im Jahr 1999 schliesst der 2018 fertiggestellte Ersatzneubau eine städtebauliche Lücke und entwickelt aus den engen räumlichen Gegebenheiten des Ortes eine eigenständige, zugleich zurückhaltende Antwort. Das Haus fügt sich selbstverständlich in die historische Umgebung ein und stärkt damit die Kontinuität des Altstadttraums.

Die stadträumliche Wirkung des Projekts geht über den einzelnen Baukörper hinaus. Eine schmale Gasse verbindet den kleinen Vorplatz mit dem neu zugänglichen Innenhof und verbessert die räumliche Vernetzung innerhalb der Altstadt. Entstanden ist

ein ruhiger, zurückgezogener Aussenraum, der zum Verweilen einlädt. Das Café sowie die kleine Platzgestaltung schaffen einen lebendigen Begegnungsort zwischen Gasse, Hof und Quartier und leisten damit einen wichtigen sozialen Beitrag zum innerstädtischen Leben.

Auch die Wohnungen reagieren präzise auf die besondere Lage des Hauses in der Altstadt. Unterschiedliche Raumhöhen, Nischen, Balkone und gezielt gesetzte Fensteröffnungen schaffen vielfältige Sichtbezüge zur Stadt sowie differenzierte Aufenthaltssorte im Inneren. Dadurch entsteht ein atmosphärisch dichtes Wohngefüge mit unterschiedlichen Qualitäten von Gemeinschaft und Rückzug. Zwei Maisonettewohnungen schaffen Raum für elf junge Menschen und ermöglichen eine Gross-WG als sozial nachhaltige Wohnform an zentraler Lage in der Innenstadt.

Das Projekt überzeugt zudem durch seine bauliche und ökologische Nachhaltigkeit. Die massive und robuste Bauweise, langlebige Materialien sowie die sorgfältige Ausarbeitung der Details verleihen dem Gebäude Dauerhaftigkeit und Präsenz.

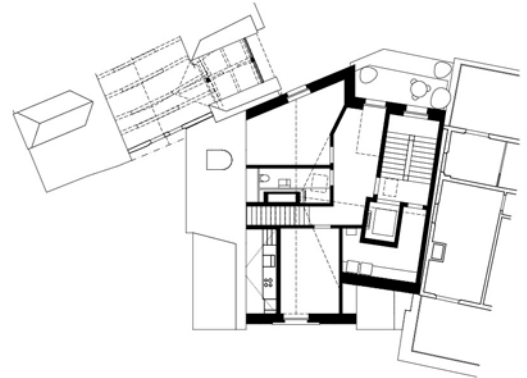




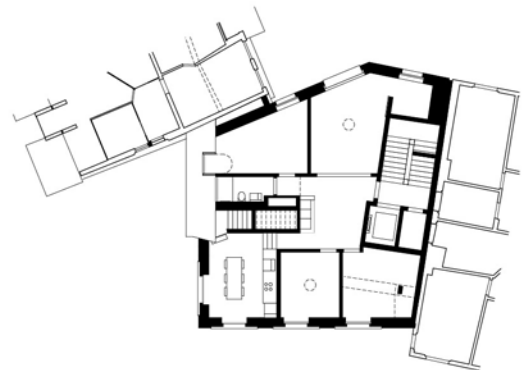
Situationsplan



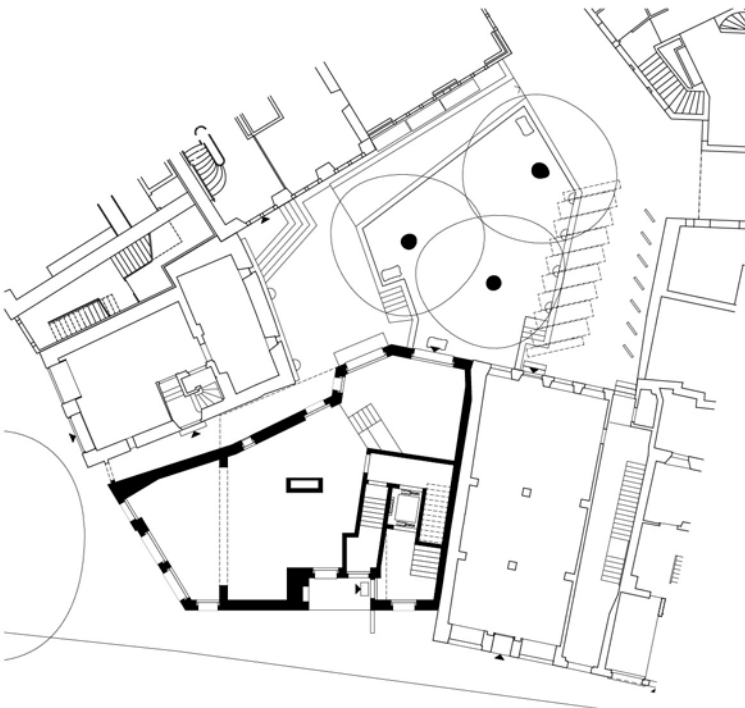
Schnitt



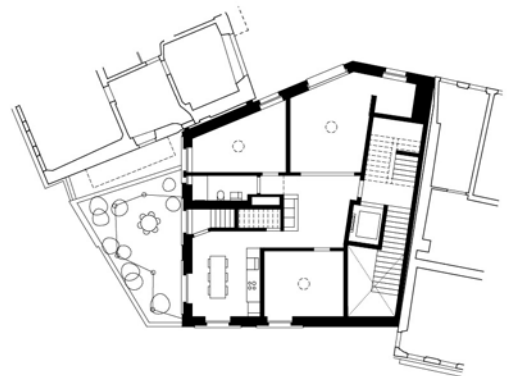
Grundriss Dachgeschoss



Grundriss 3. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss







Kantonsschule, Menzingen

Bünzli & Courvoisier Architekten AG
2018

Adresse
Seminarstrasse 12
6313 Menzingen

Bauherrschaft
Baudirektion des Kantons Zug
Hochbauamt

Architekten
Bünzli & Courvoisier Architekten AG,
Zürich

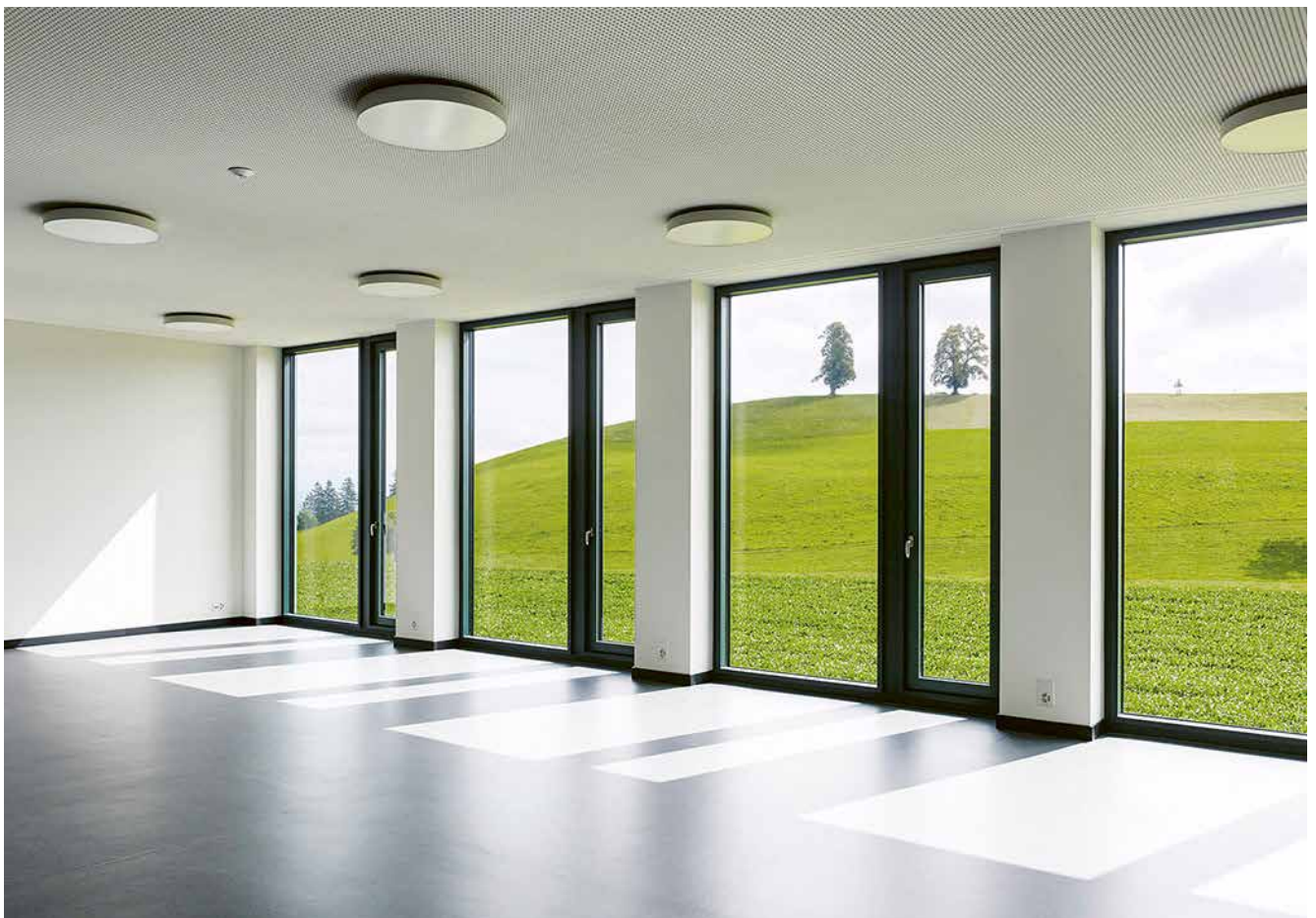
Die radikal moderne Architektur des ehemaligen Konvikts der Architekten Hafner, Wiederkehr, Brütsch und Stadler und des Landschaftsarchitekten Kramer in eine Mittelschule zu transformieren, ist eine ebenso visionäre wie riskante Aufgabe, die mit viel Mut und Sorgfalt bewältigt wurde.

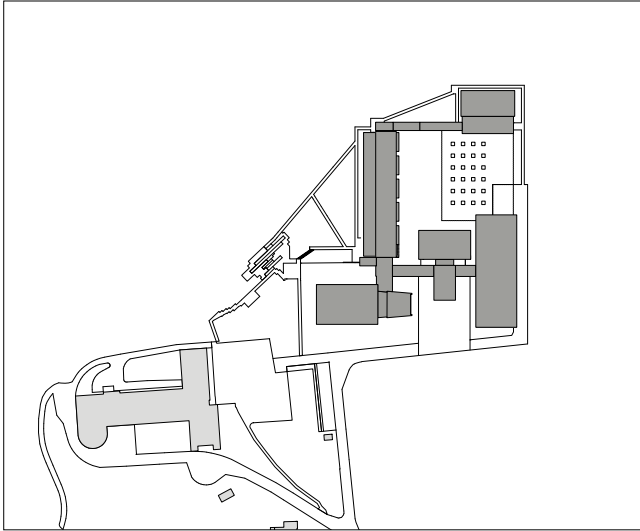
Surreal liegen die leuchtend weissen Gebäudekörper des ehemaligen Lehrerinnenseminars in der idyllischen Menzinger Landschaft und inszenieren den Kontrast von Natur und Zivilisation. Eine solche Architektur auf der grünen Wiese zu konzipieren, wäre heute undenkbar. Genau wegen dieser unzeitgemässen Qualitäten fesselt die Anlage, die im Geiste des Zweiten Vatikanischen Konzils entstand. Nun ist auch diese radikale Moderne bereits Geschichte und damit verbunden ist die Frage, wie sie eine neue Rolle finden kann. Mit der Auszeichnung des Projekts würdigt die Jury die visionäre Idee und deren Umsetzung, diesen religiös geprägten Ort für eine zeitgemässe Mittelschule umzunutzen.

In dieser Konzeption begründet liegen diverse Interessenskonflikte zwischen dem Schutzanspruch der

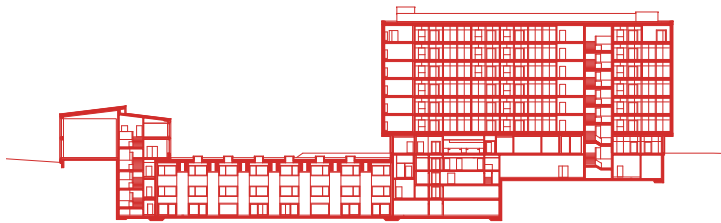
Denkmalpflege, den heutigen Bauvorschriften und den Anforderungen der neuen Nutzung, die gelöst werden mussten. Mit dem Abbruch des Gebäudeflügels, der die Schlafräume des Konvikts aufnahm, und dem Bau der unterirdischen Turnhalle wurden zwei gezielte Eingriffe in die historische Setzung vorgenommen. Während die Turnhalle die Anlage räumlich kaum tangiert, ersetzt der mächtige Flügel mit den Schulzimmern den ehemaligen Schlaftrakt und respektiert so die originale Komposition der Gebäudekörper.

Die Qualität des architektonischen Projekts liegt in der konsequenten Verteidigung der räumlichen und volumetrischen Qualität der historischen Anlage und der mutigen Transformation des religiös geprägten Konvikts aus dem 20. Jahrhundert in eine offene Mittelschule für das 21. Jahrhundert. Baulich sind diese Veränderungen respektvoll und technisch gekonnt umgesetzt. Historische Substanz ist wo immer möglich erhalten. Das Projekt steht damit für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem historischen baukulturellen Erbe und zeigt eine Strategie, wie für die inhärenten Widersprüche der Anforderungen von Nutzung, Denkmalpflege und Nachhaltigkeit mit Fachkompetenz eine spezifische Antwort gefunden werden kann.

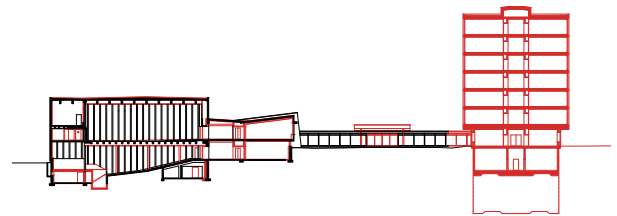




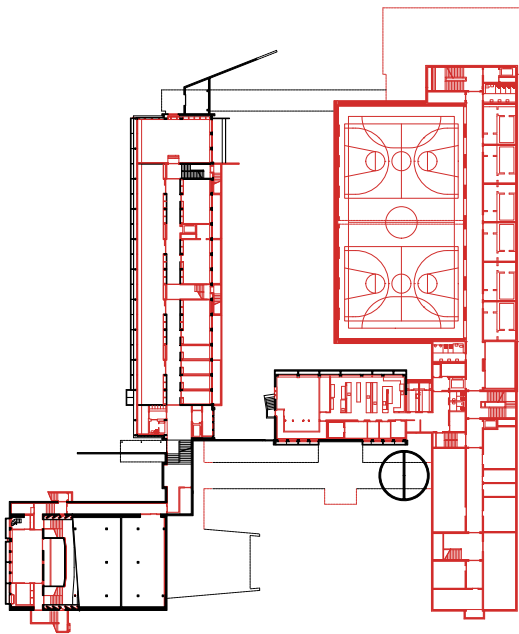
Situationsplan



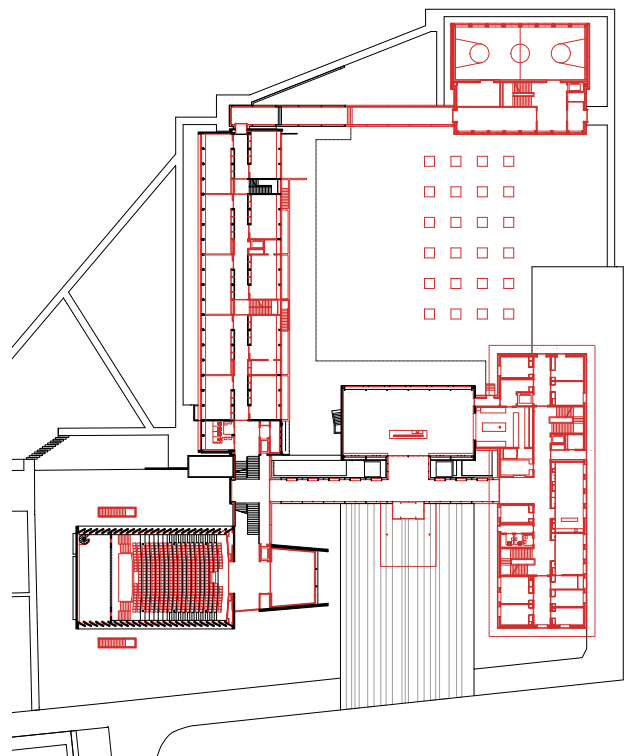
Längsschnitt



Querschnitt



Grundriss Untergeschoss



Grundriss Erdgeschoss







Mehrzweckgebäude, Alosen

schriber schiess architekten gmbh
eth sia
Gauch & Schwartz Architekten
ETH SIA
2022

Adresse
Schwandstrasse 9
6315 Alosen

Bauherrschaft
Einwohnergemeinde Oberägeri

Architekten
schriber schiess
architekten gmbh eth sia, Zug
Gauch & Schwartz Architekten ETH SIA, Zug

Das Mehrzweckgebäude Alosen schafft einen neuen identitätsstiftenden Ort im Zentrum des Dorfes und stärkt mit seinen vielfältigen Nutzungen das öffentliche Leben sowie die soziale Nachhaltigkeit im ländlichen Raum. Der Neubau bildet damit einen wichtigen Ankerpunkt für das Dorfleben.

Das Projekt ging aus einem öffentlich ausgeschriebenen Planerwahlverfahren hervor und unterstreicht die Bedeutung qualitativvoller Planungsprozesse für die Baukultur. Mit seiner Setzung an der Kreuzung von Schwandstrasse und Kirchweg schafft das Gebäude einen neuen öffentlichen Dorfplatz und ein klar erkennbares Zentrum für Alosen. Die sorgfältig entwickelte Formgebung und Fassadengestaltung fügen den Neubau in die bestehende Dorfstruktur ein. Trotz seiner zentrumsbildenden Präsenz wirkt das Gebäude weder ortsfremd noch unmassstäblich.

Im Erdgeschoss befinden sich mit dem Mehrzwecksaal, dem Foyer und der Küche die zentralen öffentlichen Nutzungen des Hauses. Der Saal bildet das Herzstück des Projekts und lässt sich flexibel für

unterschiedliche Anlässe des Dorflebens nutzen. Eine Terrasse erweitert den Innenraum nach aussen und schafft einen direkten Sichtbezug zu den tieferliegenden Freiräumen, wo sie bei Anlässen wie Schwingfesten oder Fasnacht auch als eine Art Dorftribüne funktioniert. Ergänzt wird das Raumangebot durch öffentliche Toilettenanlagen sowie Vereins-, Lager- und Archivräume im Untergeschoss, die direkt mit den Aussenräumen verbunden sind. Dadurch kann die Infrastruktur des Hauses – etwa Küche, Toiletten, Garderoben und Duschen – unkompliziert auch für Veranstaltungen im Aussenraum mitgenutzt werden.

Die Wohnungen in den oberen Geschossen sind klar von den öffentlichen Nutzungen getrennt und über einen eigenen Zugang erschlossen. Gleichzeitig schaffen sie zusätzlichen Wohnraum im Dorfzentrum und tragen zu einer langfristigen und durchmischten Nutzung des Gebäudes bei. Durch die Kombination unterschiedlicher Nutzungen und Nutzungszeiten entsteht ein Ort, der über den ganzen Tages- und Wochenverlauf hinweg belebt bleibt.

Die Kombination unterschiedlicher Nutzungen, flexibler Raumstrukturen und einer einfachen Materialisierung schafft ein robustes und langfristig nutzbares Gebäude für das Dorfleben. Der hohe Einsatz der natürlichen Ressource Holz trägt wesentlich zur baulichen und ökologischen Nachhaltigkeit des Projekts bei.





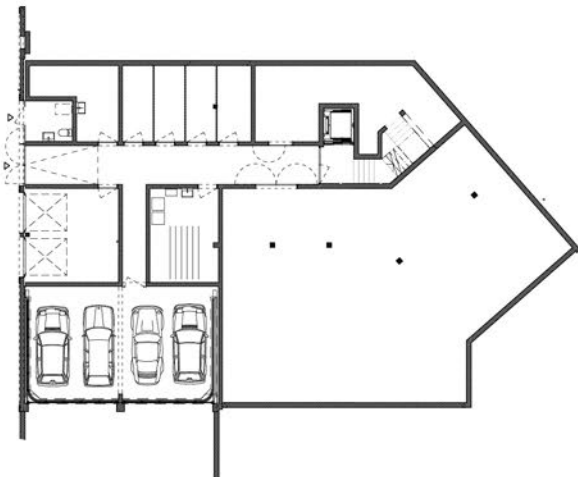
Situationsplan



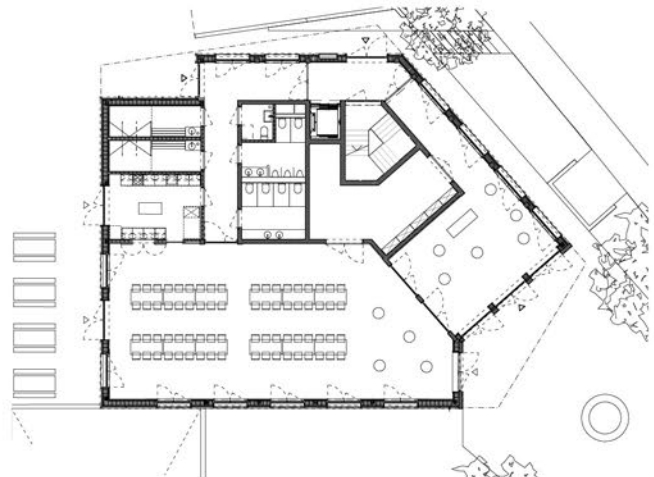
Querschnitt



Grundriss Dachgeschoss



Grundriss Untergeschoss



Grundriss Erdgeschoss







V-Zug Hangar, Zug

Diener & Diener Architekten
2020

Adresse
Industriestrasse 66
6302 Zug

Bauherrschaft
V-Zug Infra AG

Architekten
Diener & Diener Architekten,
Basel

Eine Produktionshalle als Holzkonstruktion, erstellt auf einem bestehenden Gebäude zeigt, dass Innovation und Baukultur auch im Industriebau, wo funktionale und technische Aspekte und die Ökonomie sehr bestimmend sind, einen Mehrwert für die Nutzer und für die Umwelt schaffen kann.

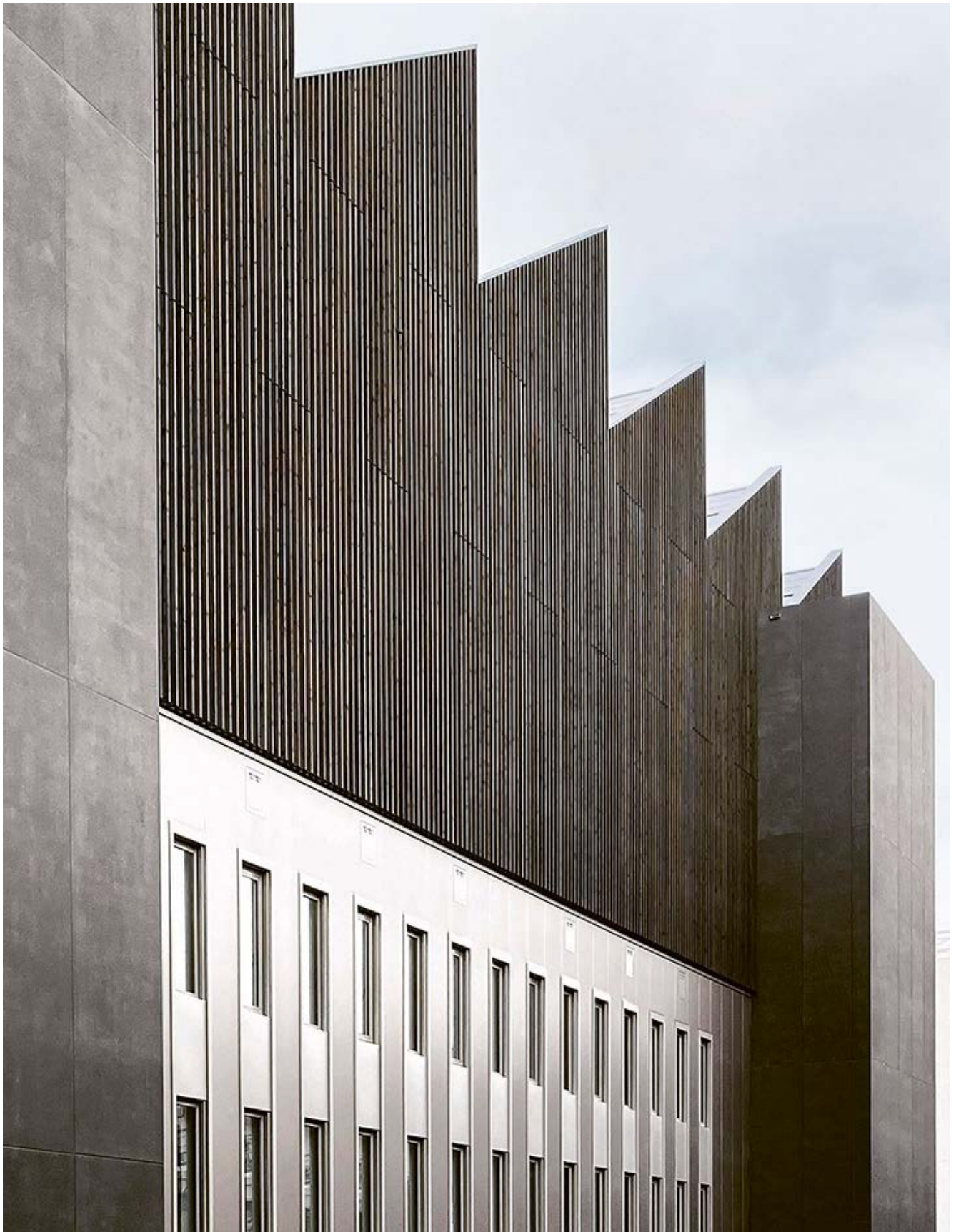
Die Wahl des Holzes als Baumaterial mag auf den ersten Blick erstaunen im Kontext einer Firma, in deren Namen das V für Verzinkerei steht. Holz ist aber auf Grund des geringen Eigengewichts ein geeignetes Material, da eine bestehende Betonkonstruktion aufgestockt werden sollte. Entstanden ist eine grosszügige, helle Industriehalle, deren Fachwerkträger die gesamte Breite von 39 Metern stützenfrei überspannen und gleichzeitig die grossen Fenster des Sheddachs bilden, die den Innenraum mit Tageslicht fluten.

Die überraschende Verwendung des Materials Holz im Kontext von V-Zug übersetzt den klassischen Typus der Fabrikhalle in die heutige Zeit, in der mit dem verwendeten Schweizer Holz ein wichtiger Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen

geleistet wird. Schon im 19. und 20. Jahrhundert war das Bauen für die Industrie einer der Treiber für die Erneuerung der Architektur. In diesem Feld konnten neue Materialien und Konstruktionsmethoden im grossen Massstab erprobt werden. Von diesem Innovationsgeist zeugt auch dieses Projekt.

Und in diesem pragmatischen Geist liegt auch seine Poesie: Die Schönheit der grosszügigen, repetitiven Struktur, das Tageslicht, das über das Sheddach einfällt, die Holzoberflächen, die zusammen mit den technischen Installationen ornamentale Qualitäten entwickeln. So entsteht eine äusserst angenehme Raum-, Material- und Lichtstimmung, die den hier arbeitenden Menschen dient. Die bescheidene, unaufgeregte Gestaltung zeigt uns, dass auch Industriebauten Architektur sein können.

Dass eine sorgfältige und innovative Architektur für einen Industriebau zum Einsatz kommt und dies nicht in der gesichtslosen Agglomeration, sondern mitten im Siedlungsgebiet, ist einer der Aspekte, weshalb die Jury vom Projekt V-Zug Hangar begeistert ist. Dass sich eine Schweizer Traditionsfirma zu ihrem historischen Produktionsstandort bekennt und auch bei der Architektur auf Qualität und Nachhaltigkeit setzt, ist ein wichtiger Beitrag für «Gutes Bauen im Kanton Zug».

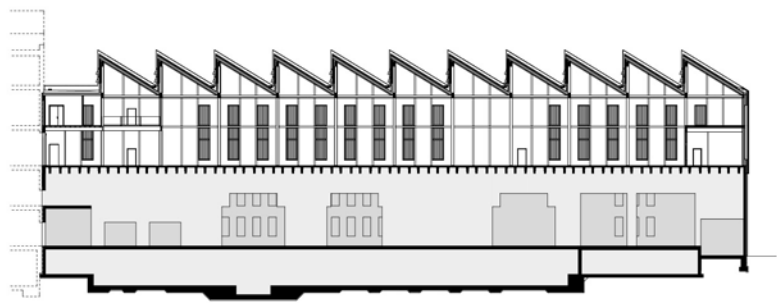




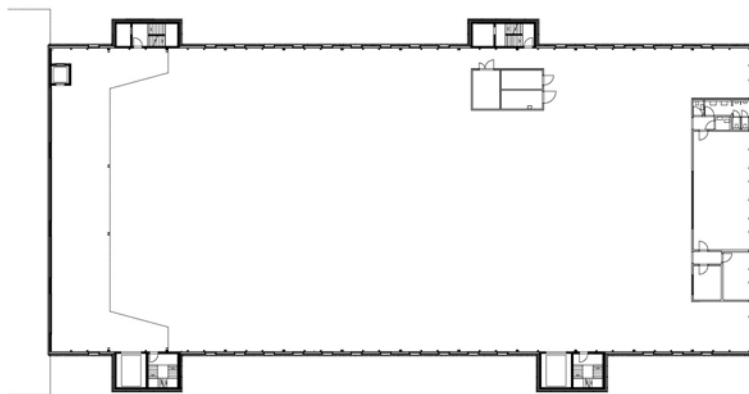
Situationsplan



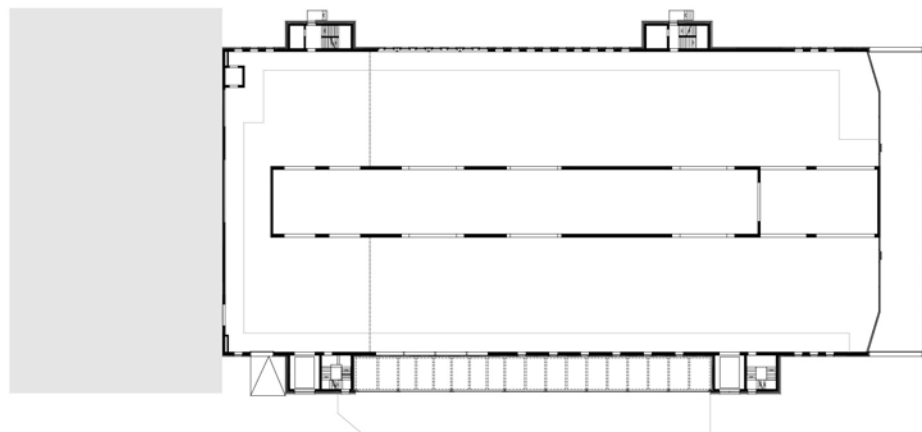
Querschnitt



Längsschnitt



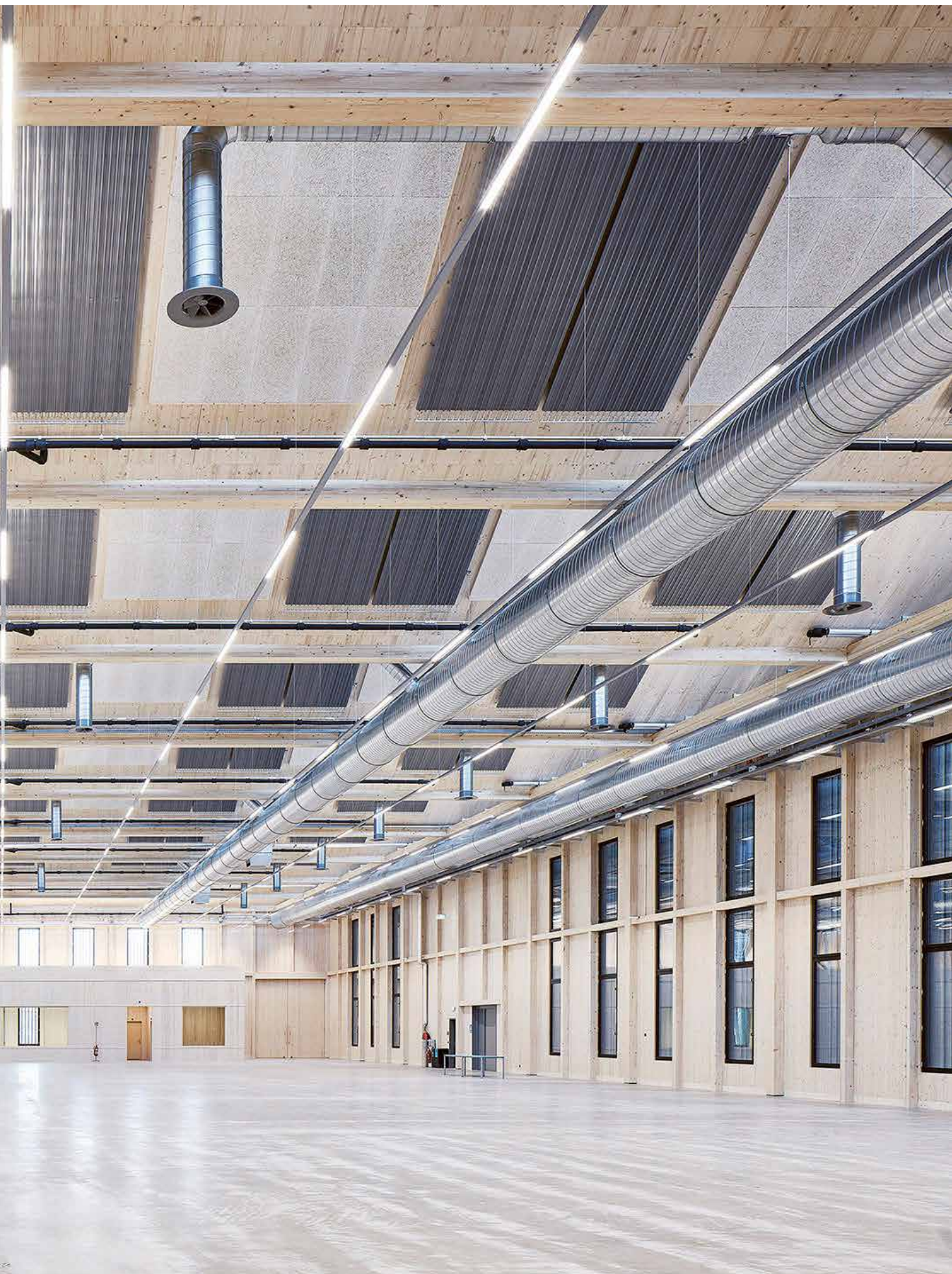
Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss







Wohnüberbauung Moos-Cham, Cham

Loeliger Strub Architektur GmbH
2020

Adresse
Mugerenstrasse 29–39
Mugerenstrasse 70–82
Moos
6330 Cham

Bauherrschaft
Elisabeth und Adelrich Tresch

Architekten
Loeliger Strub Architektur GmbH, Zürich

Die Wohnüberbauung «Moos» in Cham verbindet unterschiedliche Bautypologien zu einem vielschichtigen Ensemble am Übergang zwischen Siedlung und Kulturlandschaftsraum. Die präzise Reaktion auf die räumlichen Bedingungen schafft eine charaktervolle und nachhaltige Wohnüberbauung mit hoher räumlicher Qualität.

Die Überbauung entwickelt aus drei unterschiedlichen Teilgebieten ein präzise komponiertes Ensemble zwischen Landwirtschaftszone, Einfamilienhausquartier und bestehender Hofstatt. Anstatt eine uniforme Bebauung zu entwickeln, antworten die einzelnen Bauten mit spezifischen Typologien auf ihre jeweilige Lage und verbinden sich über gemeinschaftliche Wege und Freiräume zu einem zusammenhängenden Siedlungsraum. Besonders hervorzuheben ist, dass die Entwicklung durch die Grundeigentümerschaft selbst langfristig und mit hohem Anspruch an Nachhaltigkeit und Wohnqualität vorangetrieben wurde.

Leicht abgestufte Wohnzeilen mit mehrgeschossigen Patio- und Terrassenwohnungen schaffen kompakte Wohnformen mit hoher Privatheit. Geschützte Atrien erweitern die Wohnräume in den Aussenraum hinein und schaffen fließende Übergänge zwischen Innen und Aussen. Die Wohnungen reagieren mit unterschiedlichen Privatheitsgraden, Ausblicken und gemeinschaftlichen Aussenräumen präzise auf ihre jeweilige Lage. Die leicht wirkenden, farbig gestrichenen S- und L-förmigen Holzbauten bilden grosszügige gemeinschaftliche Hofräume und gleichzeitig klare räumliche Kanten zur Landschaft. Vorgelagerte Loggien, Lauben und Erschliessungsschichten vermitteln zwischen gemeinschaftlichem Aussenraum und privatem Wohnen. Ergänzt wird das Ensemble durch die Weiterentwicklung der Typologie des traditionellen Zuger Bauernhauses. Dabei werden Bestand und zeitgenössisches Wohnen selbstverständlich miteinander verbunden.

Der hohe Einsatz der natürlichen Ressource Holz sowie die präzise Entwicklung der unterschiedlichen Bautypologien leisten einen beispielhaften Beitrag zur baulichen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit der Überbauung.

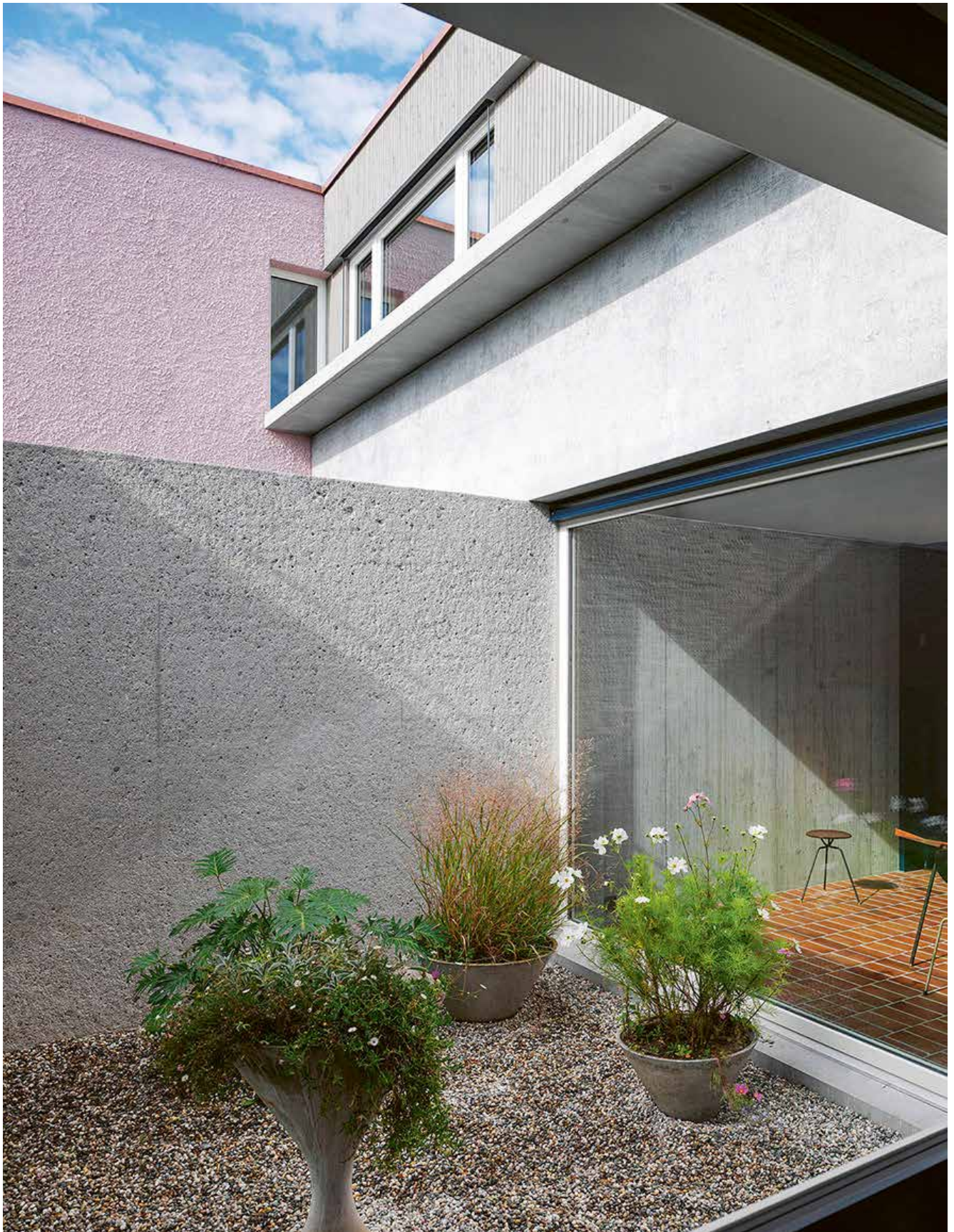




Situationsplan



Grundriss Erdgeschoss







Umnutzung Papiermaschinenhalle 1–4 und Flusskraftwerk, Cham

Boltshauser Architekten AG
2023

Adresse
Papieri-Areal
Fabrikstrasse 5
6330 Cham

Bauherrschaft
Cham Immobilien AG

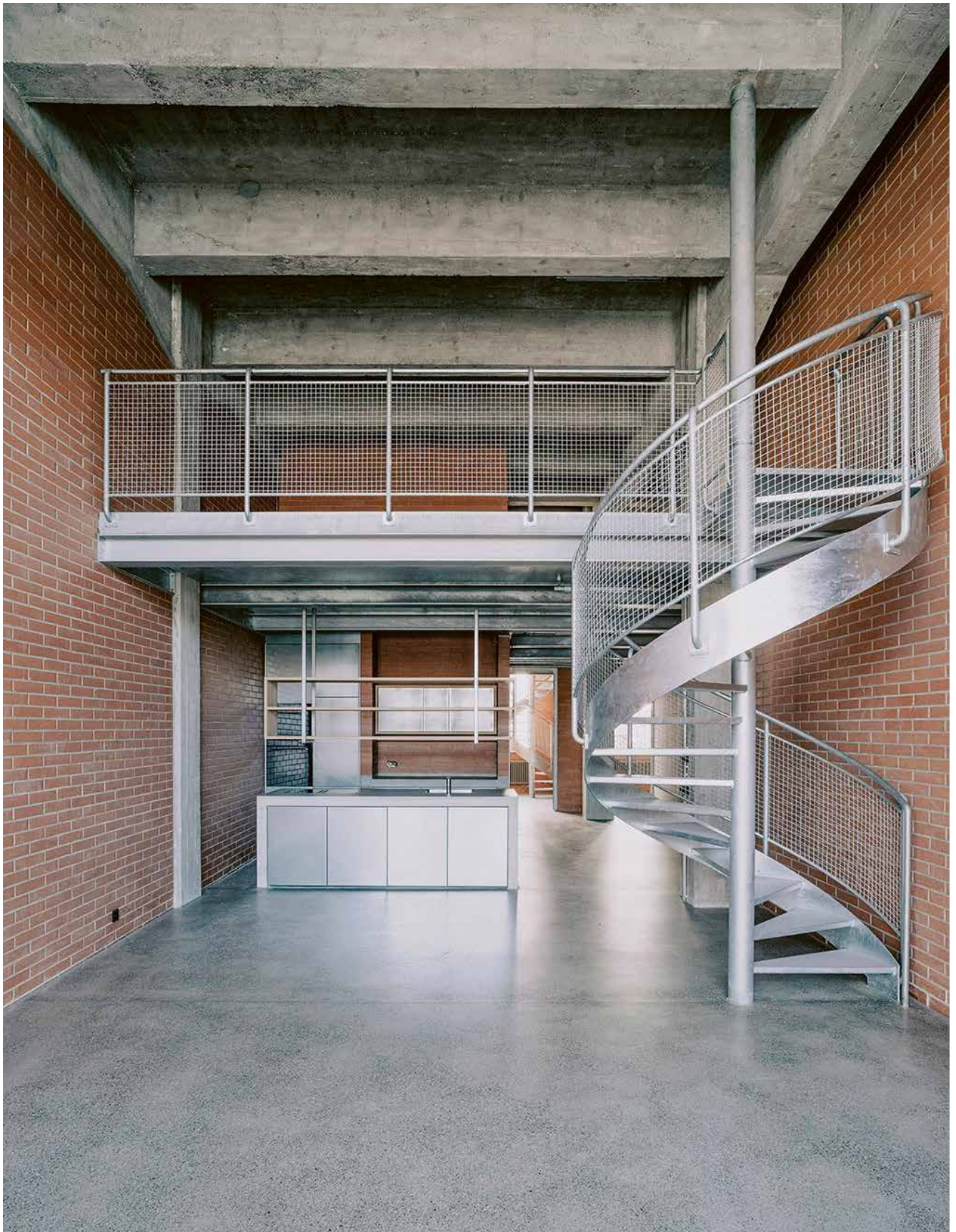
Architekten
Boltshauser Architekten AG, Zürich

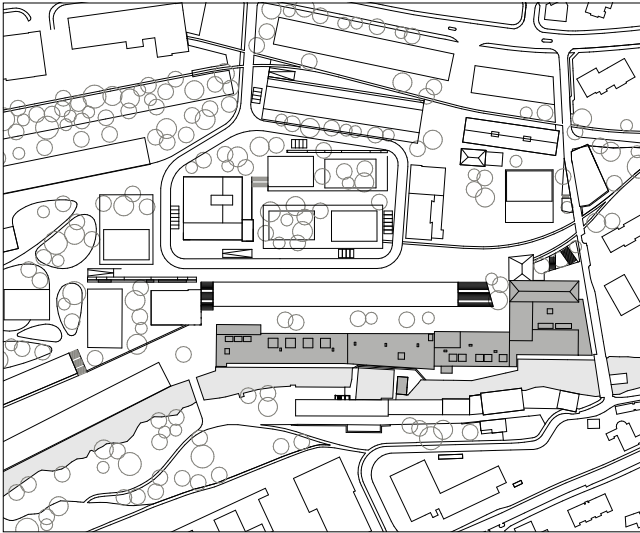
Die Transformation der denkmalgeschützten Papiermaschinenhallen auf dem Papieri-Areal verbindet industrielles Erbe mit zeitgenössischer Stadtentwicklung. Aus der historischen Tragstruktur entstanden robuste, flexible Wohn- und Arbeitswelten von hoher atmosphärischer und städtebaulicher Qualität.

Die Umnutzung der ehemaligen Papiermaschinenhallen entwickelt das historische Industrieensemble mit bemerkenswerter Präzision weiter und überführt dessen räumliche und konstruktive Qualitäten in eine zeitgemässe Nutzungsperspektive. Anstelle einer formalen Überprägung setzt das Projekt auf eine sorgfältige Transformation, welche die bestehende Struktur als tragendes räumliches und atmosphärisches Fundament versteht. Die industrielle Vergangenheit bleibt dabei nicht museal konserviert, sondern wird als lebendiger Bestandteil des neuen Quartiers in überzeugender Weise fortgeschrieben. Die robuste Tektonik der Hallen behält ihre Eigenständigkeit und bildet weiterhin den identitätsstiftenden Kern des Areals.

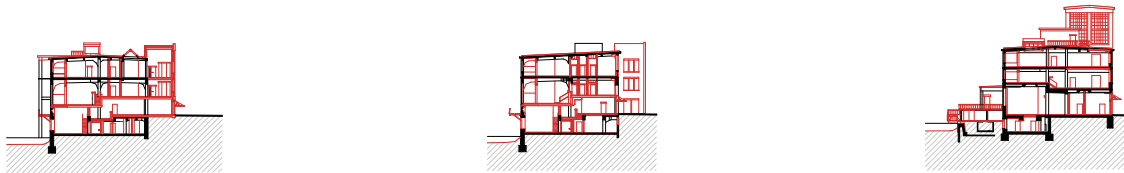
Besondere Qualität entfaltet das Projekt im Umgang mit der denkmalgeschützten Tragstruktur aus Beton. Durch das präzise Freilegen der konstruktiven Ordnung werden die Massstäblichkeit, Tiefe und Kraft der ehemaligen Produktionsräume eindrücklich erfahrbar gemacht. Die Eingriffe agieren mit grosser Selbstverständlichkeit und entwickeln aus der Logik des Bestands eine eigenständige architektonische Haltung. Neue Bauteile werden nicht verschmolzen, sondern als klar lesbare Ergänzungen in Beziehung zur vorhandenen Struktur gesetzt. Dieses additive Prinzip schafft ein spannungsreiches Wechselspiel zwischen Bestand und Intervention und verleiht den Innenräumen eine aussergewöhnliche Klarheit sowie eine grosszügige räumliche Kontinuität.

Die Organisation der Wohn- und Gewerbenutzungen orientiert sich konsequent an der Rationalität des industriellen Grundgerüsts. Die Räume sind offen, robust und mit hoher Anpassungsfähigkeit konzipiert, wodurch langfristige Nutzungsflexibilität ermöglicht wird. Diese Offenheit verleiht dem Projekt eine nachhaltige Dimension, die weit über technische Fragestellungen hinausreicht. Auch die reduzierte Materialisierung überzeugt durch ihre Angemessenheit: Sie knüpft selbstverständlich an den industriellen Kontext an und schafft eine prägnante, atmosphärisch dichte Architektur mit hoher Alltagstauglichkeit.

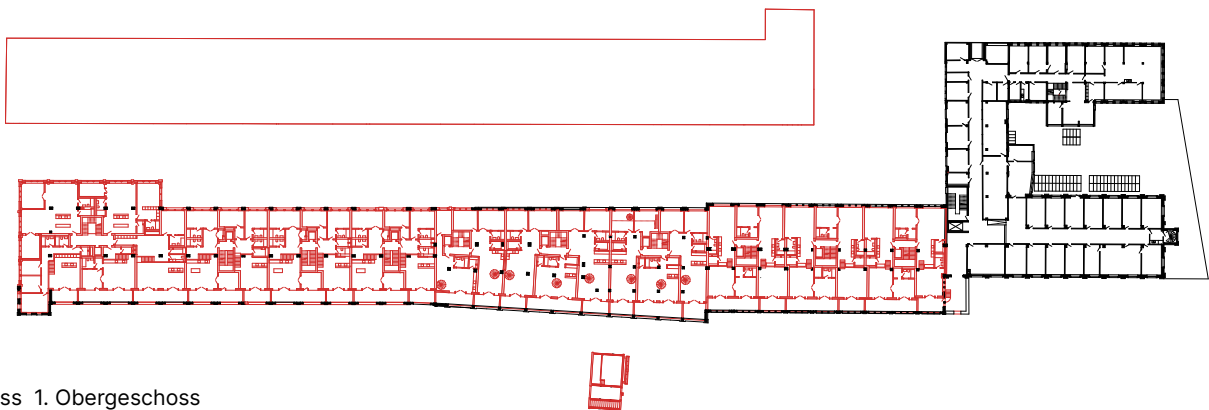




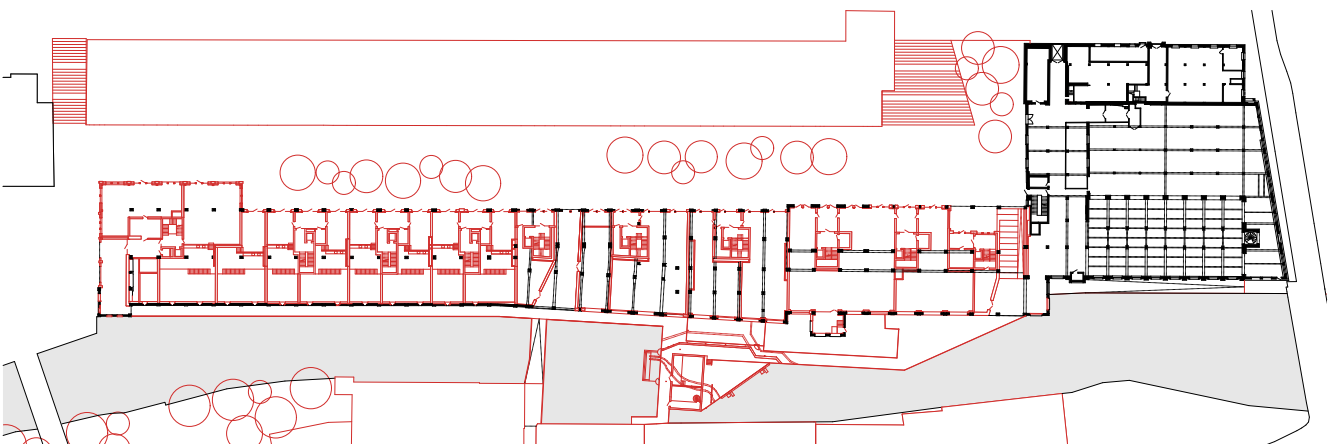
Situationsplan



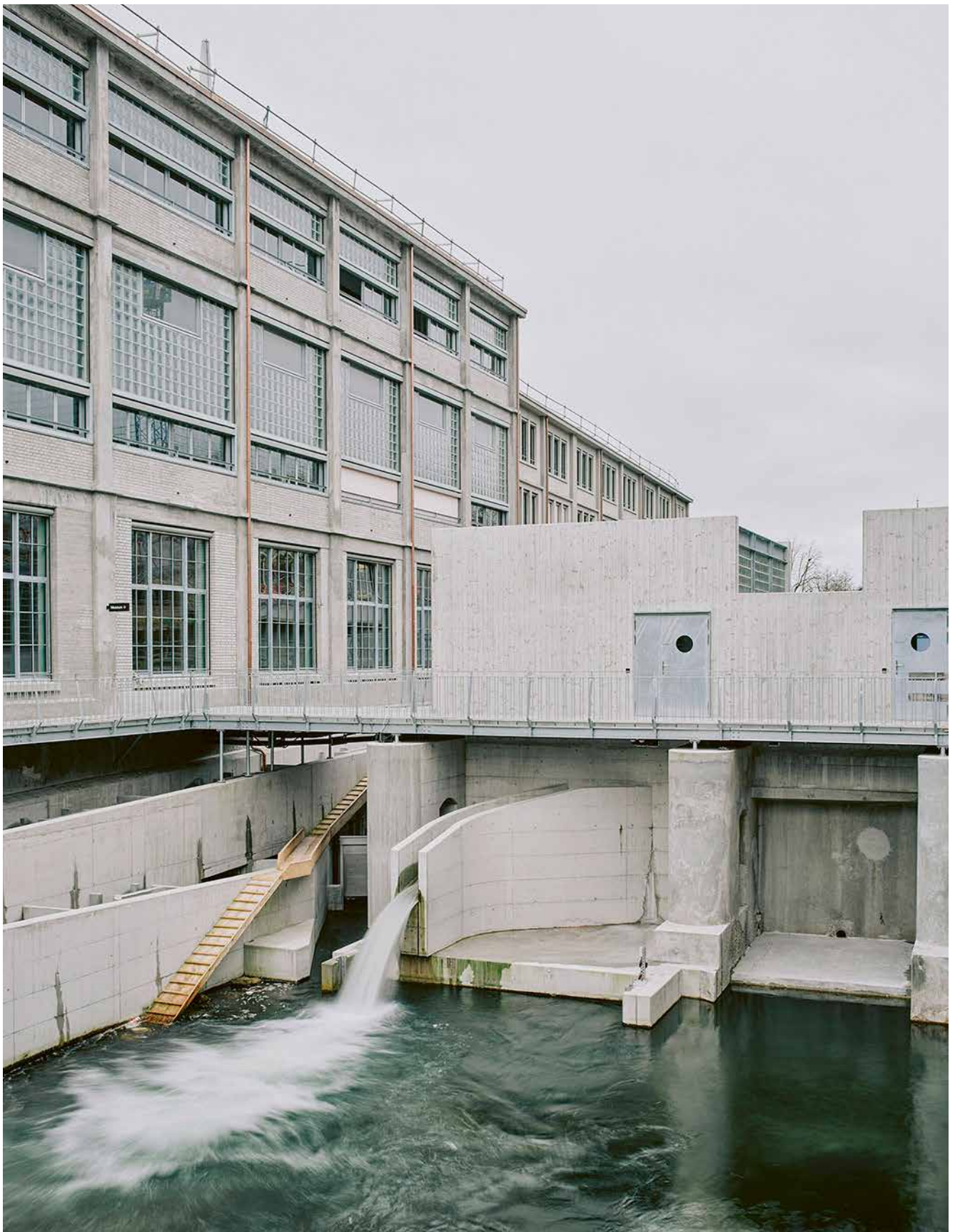
Schnitte



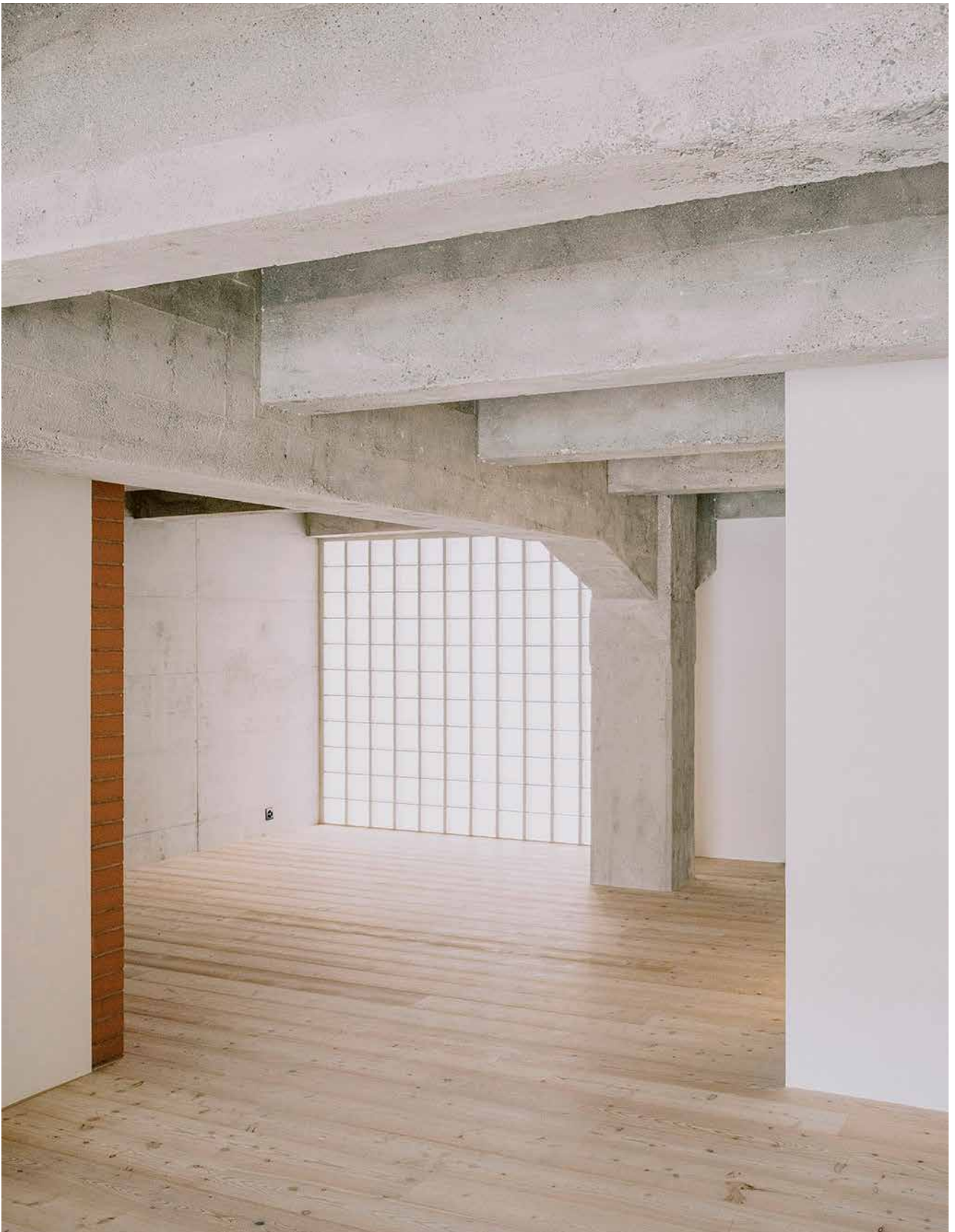
Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss







Gesamtsanierung Wohnhaus Bleichimatt, Zug

Camponovo Baumgartner
BSA SIA
2025

Adresse
Bleichimattweg 15/17/19
6300 Zug

Bauherrschaft
Immobilien-Anlagestiftung Turidomus

Architekten
Camponovo Baumgartner BSA SIA, Zürich

Mit grosser Sensibilität und präziser architektonischer Haltung transformiert das Projekt das schützenswerte Wohnhaus von Godi Cordes in eine zeitgemässe Wohnadresse. Die Sanierung verbindet denkmalpflegerische Sorgfalt, soziale Verantwortung und energetische Erneuerung zu einem Ganzen.

Die Instandsetzung des 1956 gebauten Mehrfamilienhauses überzeugt durch eine präzise und zurückhaltende Weiterentwicklung des Bestands. Das Gebäude wird als materielle und typologische Ressource verstanden. Ein konsequent minimalinvasiver Ansatz überführt seine architektonische Identität in eine zeitgemässe Nutzung, ohne den Charakter der Entstehungszeit zu überformen. Grundlage bildet eine differenzierte Bestandsanalyse, aus der eine wohnungsspezifische Eingriffsstrategie entwickelt wird.

Die Grundrisse werden mit hoher planerischer Präzision punktuell neu kalibriert. Küchen und Bäder erfahren gezielte Anpassungen, während die räumliche Logik des Hauses erhalten bleibt. Der neu geschaffene Durchbruch zwischen Entrée und Küche reaktiviert ursprüngliche Raumbezüge und stärkt

die innere Sequenz der Wohnungen. Sämtliche Eingriffe bleiben massvoll und festigen die vorhandene Struktur. Ergänzungen im Bereich von Schall- und Trennwänden verbessern den Wohnkomfort spürbar.

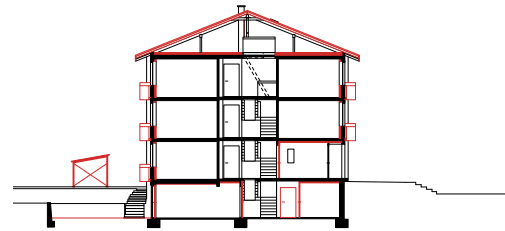
Die bauphysikalische Ertüchtigung verbindet energetische Anforderungen mit denkmalpflegerischer Sensibilität. Innenseitige Dämmungen der Längsfassaden sowie gezielte Ergänzungen an den Stirnseiten sichern den architektonischen Ausdruck des Hauses. Der horizontal strukturierte Putz nimmt die materialtypische Sprache der 1950er-Jahre präzise auf und führt sie zeitgemäss weiter. Die Weiterverwendung der bestehenden Fenster stärkt die materielle Kontinuität und macht Ressourcenschonung unmittelbar ablesbar. Auch die fein austarierte Vergrösserung der Balkone erhöht die Nutzbarkeit, ohne die Proportionen des Baukörpers zu beeinträchtigen.

Besonders hervorzuheben ist die soziale Dimension des Projekts. Der Erhalt des Hauses ist eng mit dem Anspruch verbunden, bestehende Mietverhältnisse zu sichern und Kontinuität innerhalb der Bewohnerschaft zu gewährleisten. Die etappenweise Organisation der Sanierung sowie Ersatzwohnungen innerhalb des Hauses zeugen von einer verantwortungsvollen Haltung gegenüber den Nutzerinnen und Nutzern. Ergänzte Veloinfrastrukturen und aufgewertete Aussenräume erweitern das Ensemble um gemeinschaftliche Qualitäten und übersetzen den genossenschaftlichen Gedanken in eine heutige Lesart.

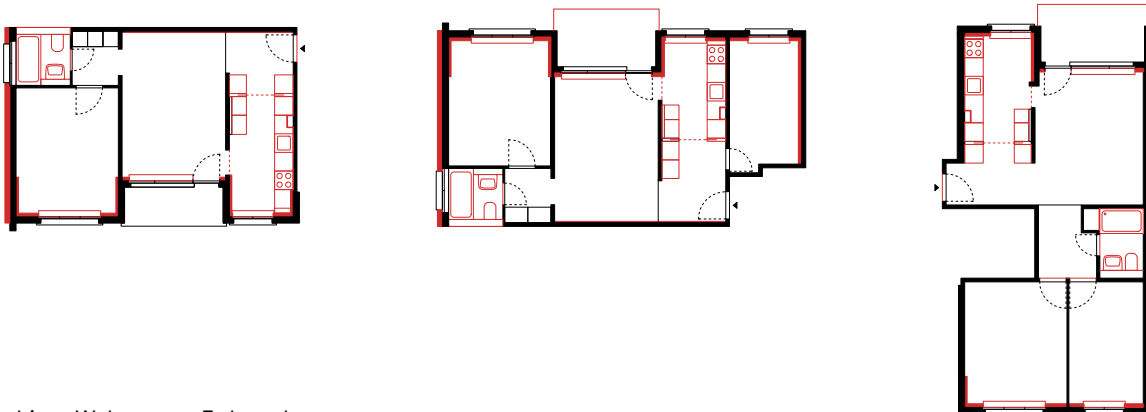




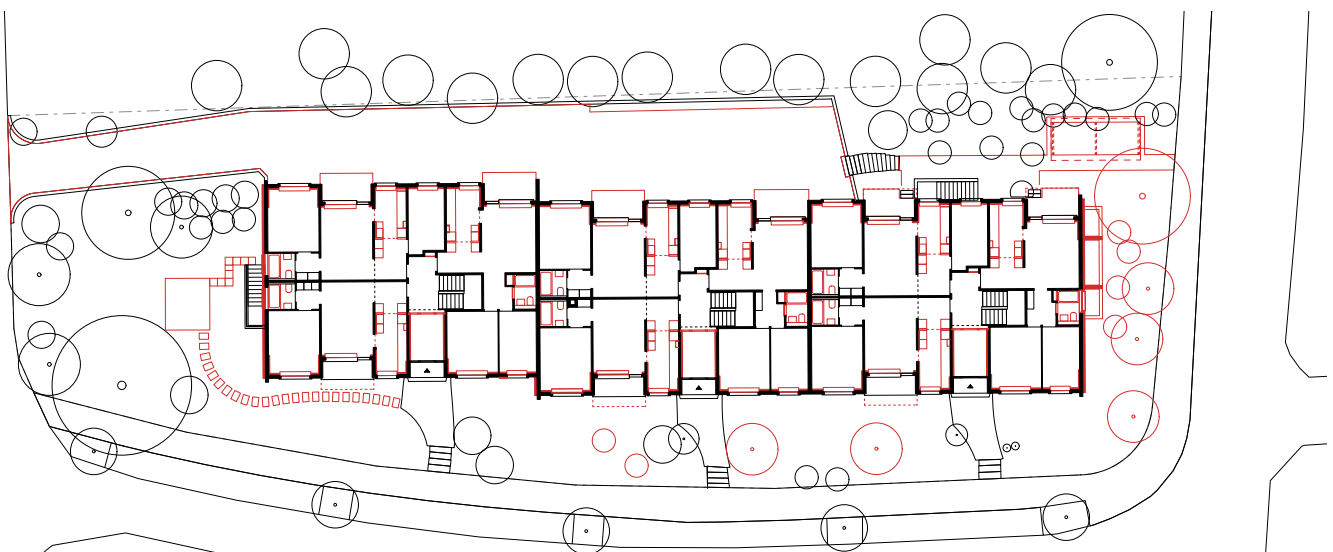
Situationsplan



Querschnitt



Grundrisse Wohnungen Erdgeschoss



Grundriss Erdgeschoss







Sanierung und Erweiterung Schulanlage Röhrliberg, Cham

Baumgartner Loewe
Architekten AG
2021

Adresse
Röhrliberg
6330 Cham

Bauherrschaft
Einwohnergemeinde Cham

Architekten
Baumgartner Loewe Architekten AG, Zürich

Die Erweiterung und Transformation einer historischen Schulanlage aus den 1980er-Jahren erhält deren Qualitäten radikal und erfüllt mit gezielten strategischen Eingriffen die veränderten Anforderungen eines zeitgemässen Unterrichts.

Das Projekt ist eine eigentliche Zeitmaschine. Als Besucherin oder Besucher fühlt man sich – auf jeden Fall diejenigen, welche diese Zeit selbst erlebt haben – zurückversetzt in die 80er-Jahre. Man findet hier alle zeittypischen Materialien und Details, darunter die rote Porphyrrpflasterung des Hofes, den Backstein der Fassaden, den Sichtbeton, die Holzfenster oder die kräftigen Primärfarben. So deutet nichts darauf hin, dass wir es mit einem erst kürzlich fertiggestellten Projekt zu tun haben. Erst die Pläne in gelb-rot-schwarz und historische Fotos zeigen: Das Projekt ist ein Amalgam aus historischer Substanz und unzähligen Eingriffen – teils sehr klein, teils radikal –, die eine massive Vergrösserung und Erneuerung der Schulanlage ermöglicht haben.

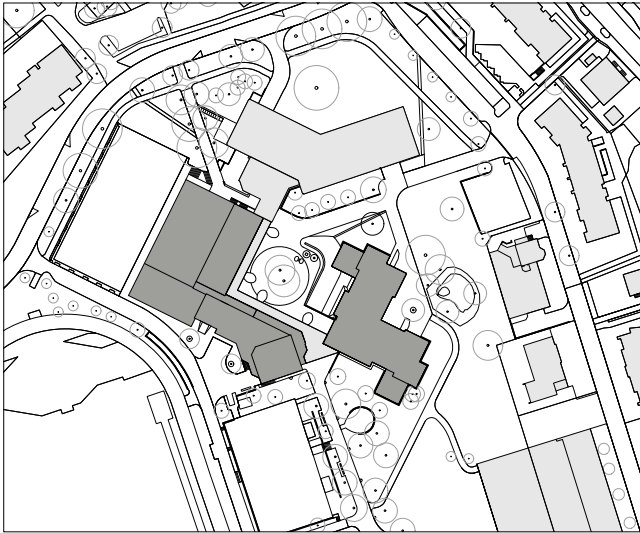
An allen Ecken und Enden wurde an der Schulanlage weitergebaut: Die Aufstockung des Schulzimmertrakts schaffte zusätzliche Schulräume, diejenige des

Garderobenflügels eine Bibliothek, sogar der Zugang zum Schulhof wurde neu ausgerichtet. Dadurch veränderten sich die Raumverhältnisse: Die Beziehung der Bauten untereinander und der Hof sind spannungsvoller und interessanter als im ursprünglichen Projekt.

Die Projektverfasser hatten dabei nicht die Ambition, das Projekt mit ihrer eigenen Handschrift zu prägen oder die ursprüngliche Anlage mit einer ablesbaren Intervention zu ergänzen, sondern die Veränderungen ganz aus dem Charakter des Hauses herauszuentwickeln.

Die Jury würdigt diese konsequente Verteidigung einer historischen Architektur und sieht darin einen wichtigen Beitrag zur Baukultur, da eine vergangene Zeitepoche durch ein Bauwerk erfahrbar bleibt und uns heute einen physisch erlebbaren Zugang zur Geschichte bietet. Die Strategie ist aber auch in Bezug auf den schonenden Einsatz von Ressourcen vorbildlich: Die vorhandene Bausubstanz wurde mit viel Liebe und technischem Know-how weitestgehend erhalten und für die nächsten Generationen nutzbar gemacht.

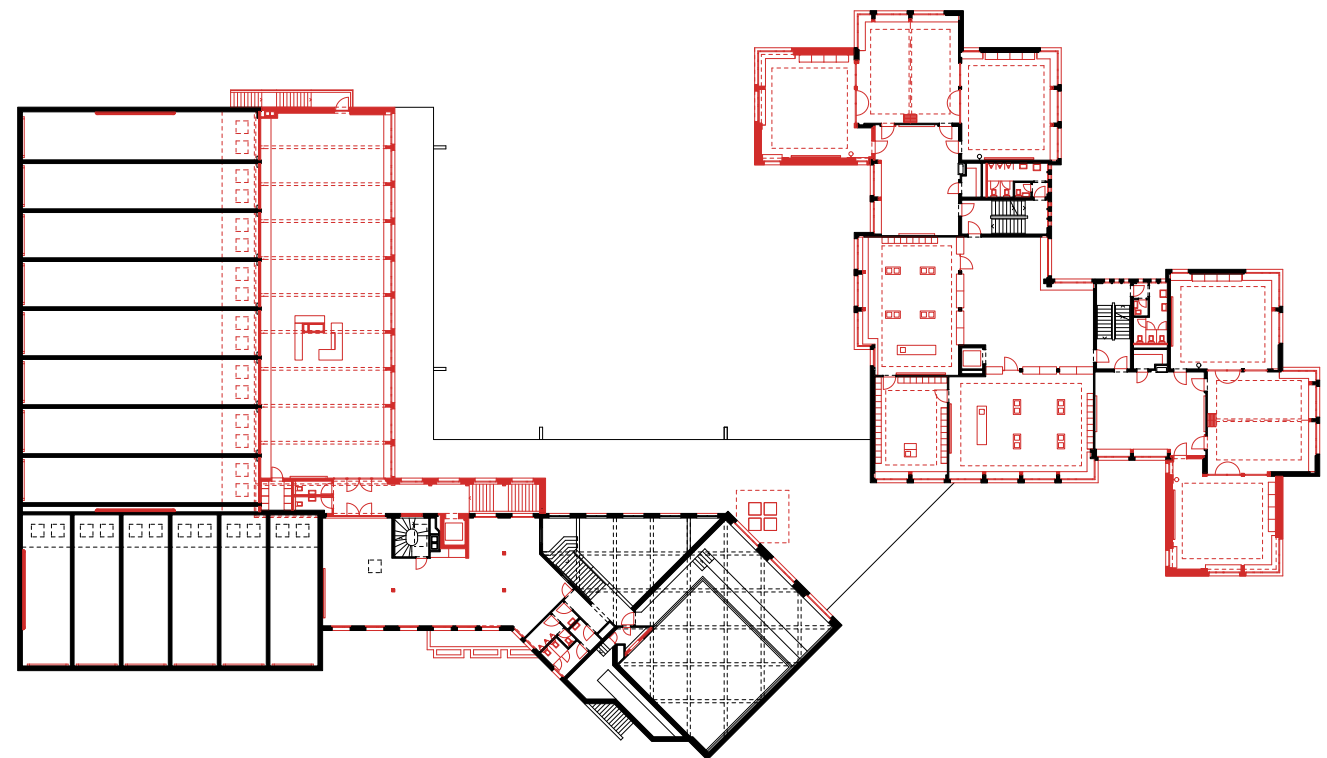




Situationsplan



Schnitt



Grundriss 1. Obergeschoss







Auffüllung Grundwasserwanne, Zug

Gruner AG
2024

Adresse
General-Guisan-Strasse
6300 Zug

Bauherrschaft
Stadt Zug
Baudepartement

Architekten
Gruner AG, Zug

Aus einem technischen Bauwerk, das die Stadt durchtrennte, wurde ein verbindender Lebensraum. So umfassend der Eingriff, so gewöhnlich scheint das resultierende Bild: eine ganz normale, begrünte Strasse in einem ganz normalen Quartier in Zug. Das Besondere daran liegt in der Tiefe – sowohl des Projekts als auch des Bodens.

Bis zum Baustart 2023 führte die General-Guisan-Strasse in einer Senke unter einer Bahnbrücke hindurch – und damit mitten durch das in diesem Gebiet sehr hoch stehende Grundwasser. Eine grosse Grundwasserwanne aus Beton schützte die Strasse vor Überflutung. In der Stilllegung der Brücke erkannte die Stadt die Gelegenheit für eine umfassende Aufwertung – ermöglicht durch einen Brückenschlag zwischen den Fachdisziplinen.

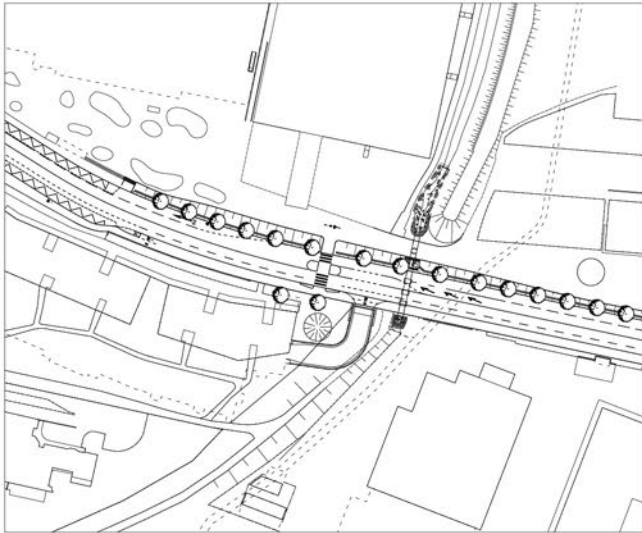
In enger Verknüpfung von Tiefbau, Umwelt- und Landschaftsplanung wurde aus einem unwirtschaftlichen Strassenraum ein vielschichtiger Stadt- und Lebensraum. Die Brücke wurde rückgebaut und

die aufwändig zu sanierende Grundwasserwanne aufgefüllt, wodurch die Strasse auf das Niveau der angrenzenden Quartiere angehoben wurde.

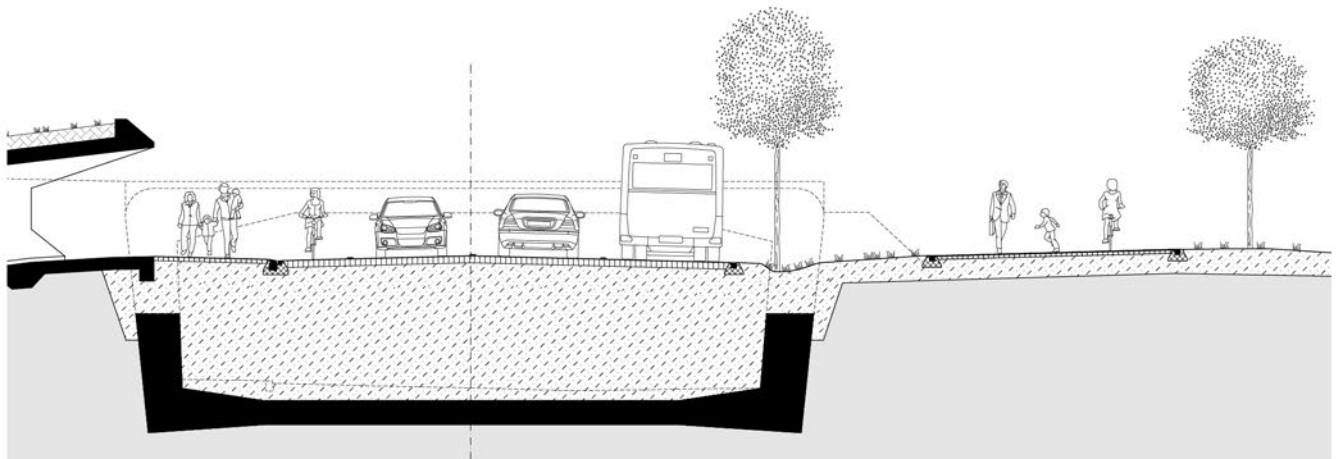
Die Bauarbeiten wurden weitsichtig als Gelegenheit genutzt, um unter anderem Werkleitungen für erneuerbare Energien in den Boden zu legen. Vor allem jedoch wurden der Strassenraum und der Stadtraum beidseits der Strasse in enger Abstimmung der unterschiedlichen Fachbereiche und Interessen aufgewertet. Die Strasse ist nun nicht mehr Einschnitt, sondern Bindeglied zwischen den Quartieren. Neben Raum für Velo- und Fussgängerwege, barrierefreie Bushaltestellen und Unterflurcontainer ist auch Platz für Sitzgelegenheiten, Grünflächen und 23 neue grosskronige Platanen, die Atmosphäre schaffen und für neue Aufenthaltsqualitäten sorgen, entstanden.

Das Stadtklima profitiert von mehr Grün- und Versickerungsflächen, von mehr Baumschatten und kühlender Verdunstung. Auf der Strasse fliesst der Verkehr, nicht weit davon entfernt der ausgedolte und revitalisierte Dorfbach. Als wertvoller Trittstein verbindet er die Frei- und Lebensräume der Umgebung und fügt sich gut in die neuen Grünflächen und Baumbestände entlang der Strasse ein. Unter den Bäumen am Strassenrand entsteht Raum für Begegnung und städtisches Leben. So greifen Stadtraum und Lebensraum, Stadtnatur und Infrastruktur harmonisch ineinander.

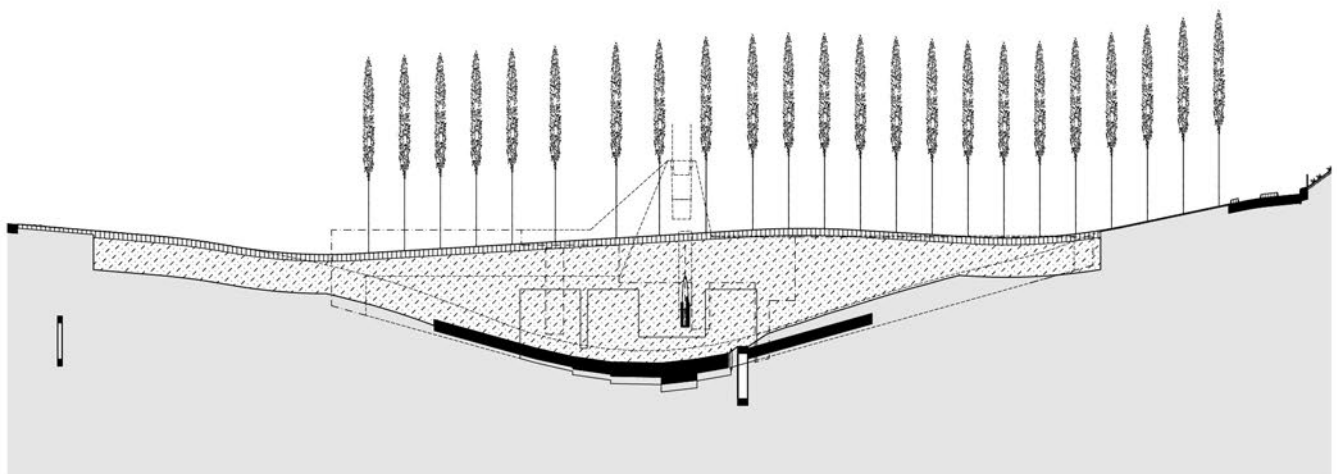




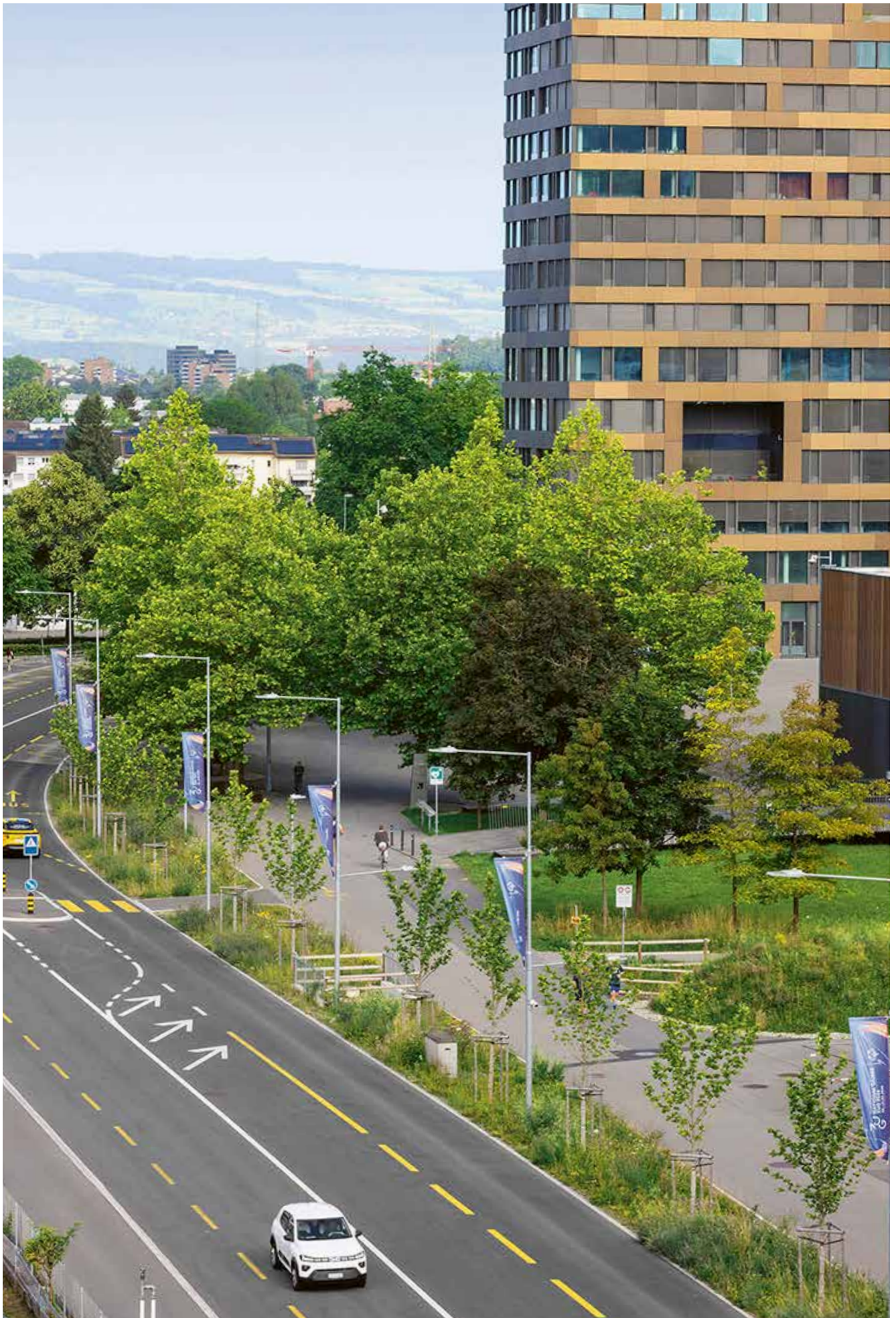
Situationsplan



Schnitt



Längsschnitt







Anerkennungen



Objektbezeichnung

Adresse, Ort
Baujahr
Bauherrschaft
Projektverfasser

Kindergarten Binzmühle, Risch-Rotkreuz
Binzmühlestrasse 13, 6343 Risch-Rotkreuz
2020
Gemeinde Risch
Melk Nigg Architects AG SIA BSA, Zug



Instandsetzung Ausbildungszentrum Schönaun, Cham
 Lorzenstrasse 4, 6330 Cham
 2020
 Baudirektion des Kantons Zug, Hochbauamt
 Markus Schietsch Architekt:innen GmbH, Zürich

Wartrain, Hünenberg
 Wartrain 3, 6331 Hünenberg
 2023
 Korporation Hünenberg
 aardeplan ag Architektur SIA, Baar



Sanierung Hof Lorzen, Zug
Chamerstrasse 98, 6300 Zug
2021
Familie Stadlin
guntli architektur gmbh, Baar



Holzhochhaus BBI, Cham
Papieri-Areal, Papieriring 2, 6330 Cham
2025
Cham Immobilien AG
HUGGENBERGERFRIES ARCHITEKTEN AG
ETH SIA BSA, Zürich



Neubau Mehrfamilienhaus mit Kindertagesstätte Oele, Steinhausen

Oelestrasse 51, 6312 Steinhausen

2025

WBG Wohnbaugenossenschaft Steinhausen
schriber schiess architekten gmbh eth sia, Zug
Gauch & Schwartz Architekten ETH SIA, Zug



Wohnhaus, Zug

Rothusweg 10, 6300 Zug

2023

Einfache Gesellschaft

Roman Hutter Architektur GmbH, Luzern



Papiergleisweg, Cham
 Fabrikstrasse Papieri-Areal bis
 Nestléstrasse Gasometer, 6330 Cham
 2021
 Einwohnergemeinde Cham
 Gruner AG, Zug



Fassade Energiezentrale Unterfeld, Zug
 Nordstrasse, 6340 Baar
 2024
 WWZ Energie AG
 Lütjens Padmanabhan Architekt*innen, Zürich
 Bischoff Landschaftsarchitektur GmbH, Baden



**Instandsetzung und Sanierung Binzmühle,
Risch-Rotkreuz**
Binzmühle 1 und 2, 6343 Risch-Rotkreuz
2025
Gemeinde Risch
Cometti Truffer Hodel Architekten AG, Luzern

Vogelwinkel, Baar
Vogelwinkel 1–4, 6340 Baar
2025
Korporation Baar-Dorf
PARK ARCH ETH SIA BSA AG, Zürich

Einreichungen

Objektbezeichnung

Adresse, Ort
Baujahr
Bauherrschaft
Projektverfasser

BAAR

Aula mit Turnhalle

Sternmattstrasse 10
2024
Einwohnergemeinde Baar
Huber Waser Mühlebach
Architektur ETH SIA BSA, Luzern

Mittelstufenschulhaus

Sternmattstrasse 10
2024
Einwohnergemeinde Baar
Huber Waser Mühlebach
Architektur ETH SIA BSA, Luzern

Kindergarten

Sternmattstrasse 10
2023
Einwohnergemeinde Baar
Huber Waser Mühlebach
Architektur ETH SIA BSA, Luzern

Wohn- und Gewerbehaus Huebweid

Huebweid 1
2023
Arborem AG
Röck Baggenstos Architekten AG, Baar

Neubau Schule Wiesental

Sonnackerstrasse 2A
2025
Einwohnergemeinde Baar
PENZISBETTINI. Architekten ETH/SIA
GmbH, Zürich

Headquarter Partners Group

Unternehmer-Park 3
2024
Partners Group Property AG
Axess Architekten AG, Zug

Umbau Wohnhaus Blegihof

Blegihof
2024
Annelies Häcki Buhofer
Isabel Rüttimann Architekten GmbH, Zug

Neubau Mehrfamilienhaus

Unterfeldweg 10
2025
Libraxit Bodenbeläge AG
G&A Architekten AG, Altdorf

Revitalisierung LANDI Zugerland

Lättichstrasse 4
2021
LANDI Zugerland Genossenschaft
G&A Architekten AG, Altdorf

Dreifachsporthalle Sternmatt II

Inwilerstrasse 22b
2023
Einwohnergemeinde Baar
Antosch Architekten AG, Zug

CHAM

Überbauung Raiffeisenbank

Sinserstrasse 1 / Schulhausstrasse 2
2022
Raiffeisenbank Cham-Steinhausen
Bünzli & Courvoisier Architekten AG,
Zürich

Schulhaus Schürmatt

Städtli
2024
Einwohnergemeinde Cham
Bünzli & Courvoisier Architekten AG,
Zürich

Lokremise, Papieri-Areal, Instandsetzung und Sanierung

Fabrikstrasse 8
2020
Cham Immobilien AG
Rööslis Architekten AG, Zug

Zentrallager Papieri-Areal

Werkstattgasse 6
2023
Cham Immobilien AG
Rööslis Architekten AG, Zug

Langhaus Papieri-Areal

Papieri-Ring 5–19,
Maschinengasse 2–18
2021
Cham Immobilien AG
Galli Rudolf Architekten AG ETH BSA,
Zürich

Sanierung Portierhaus Papieri-Areal

Papieri-Platz 2
2022
Cham Immobilien AG
HUGGENBERGERFRISCH
ARCHITEKTEN AG
ETH SIA BSA, Zürich

**Wohnhochhaus Papieri BBL
Papieri-Areal**

Papieri-Platz 1
2022
Cham Immobilien AG
HUGGENBERGERFRIES
ARCHITEKTEN AG
ETH SIA BSA, Zürich

**Neubau Wohnhochhaus BBK
Papieri-Areal**

Baubereich K, Papieri-Ring 1
2024
Cham Swiss Properties AG
BÜRO KONSTRUKT Architekten ETH SIA
BSA, Luzern

Insektenparadies Papierigleis

Insektenparadies Papierigleis Süd
2025
Verein Lebensraum Landschaft Cham
Benedikt Kaufmann
Landschaftsarchitektur, Cham

OYM Silo

Papieri-Ring 6
2024
Dr. sc. nat. ETH Hans-Peter Strebel
Axess Architekten AG, Zug

OYM, on your marks

Lorzenparkstrasse 22
2020
Dr. sc. nat. ETH Hans-Peter Strebel
Axess Architekten AG, Zug
lüscher architekten ag, Zürich

Helix

Alte Steinhäuserstrasse 12–18
2019
Alfred Müller AG
Axess Architekten AG, Zug

**Erweiterung Pflegezentrum
Ennetsee**

Rigistrasse 1
2017
Pflegezentrum Ennetsee AG
Albi Nussbaumer Architekten
eth/bsa/sia, Cham

EDLIBACH

**Reparatur und Sanierung
denkmalgeschütztes Bauernhaus,
Neubau Stöckli**
Lüthärtigen 4 a/b und 4 c
2018
Albert und Franziska
Zürcher-Wiederkehr
Jan Zürcher, Zürich

FINSTERSEE

Sanierung Schulhaus
Im Dörfli 8
2023
Einwohnergemeinde Menzingen
Roland Kälin Architekten GmbH,
Menzingen

HÜNENBERG

**Neubau Reiheneinfamilienhaus
Sonnhalde**

Sonnhaldenstrasse 56a–e
2018
Ruth Kistler (-Werder)
schriber schiess architekten gmbh
eth sia, Zug

Neubau Einfamilienhaus

Heinrichstrasse 8
2021
Sandra Gomez und Thomas Schmidlin
Claudio Holdener | Architecture Design,
Edlibach

MENZINGEN

Umbau und Sanierung Pflegezentrum

Luegeten
Luegetenstrasse 10
2021
Luegeten AG
SAG Architektur GmbH, Basel

OBERÄGERI

**Schulhaus Hofmatt 4
Neubau Primarschulhaus**

Hofmattstrasse 8
2022
Einwohnergemeinde Oberägeri
RAHBARAN HÜRZELER ARCHITEKT:INNEN
GmbH SIA BSA, Basel

Wohnüberbauung Erliberg

Ehrlibergstrasse 1–11
2021
Erliberg AG
Albi Nussbaumer Architekten
eth/bsa/sia, Cham

OBERWIL

Einfamilienhaus Widenstrasse

Widenstrasse 2
2018
Familie Dorothee und Roland
Speck-Esslin
Röck Baggenstos Architekten AG, Baar

Mehrfamilienhaus

Schulweg 5
2020
Risi Immobilien AG
Antosch Architekten AG, Zug

RISCH-ROTKREUZ

Gartenhochhaus Aglaya

Suurstoffi 37
2019
Zug Estates AG
RAMSER SCHMID ARCHITEKTEN
ETH SIA SIA, Zürich

Bürogebäude Suurstoffi 22

Suurstoffi-Areal S22
2018
Zug Estates AG
Burkard Meyer Architekten BSA, Baden

**Neubau Hochschule Luzern – Institute,
Mensa und Bibliothek**

Suurstoffi 2, 4
2019
Zug Estates AG
BÜRO KONSTRUKT Architekten
ETH SIA BSA, Luzern
Manetsch Meyer Architekten AG, Zürich

**Neubau Hochschule Luzern –
Unterrichtsgebäude**

Suurstoffi 1
2019
Zug Estates AG
BÜRO KONSTRUKT Architekten
ETH SIA BSA, Luzern
Manetsch Meyer Architekten AG, Zürich

Suurstoffi – Innovation Hub

Suurstoffi 6
2020
Zug Estates AG
BÜRO KONSTRUKT Architekten
ETH SIA BSA, Luzern
Manetsch Meyer Architekten AG, Zürich

**Mieterausbau – Schulraumprovisorium
Kantonsschule**

Suurstoffi 6
2025
Baudirektion des Kantons Zug,
Hochbauamt
Manetsch Meyer Architekten AG, Zürich

Chäsimmatt

Chäsimmatt 1–16
2025
Rotkreuzhof Immobilien AG
AM ARCHITECTS GmbH, Luzern

Highlife

Berchtwilerstrasse 1–5
2019
Rotkreuzhof Immobilien AG
AM ARCHITECTS GmbH, Luzern

**Umbau und Gesamtsanierung
Zweifamilienhaus**

Stotzenackerweg 5
2022
Guido Heinrich
Claudio Holdener | Architecture Design,
Edlibach

**Sanierung und Erweiterung
Schulhaus 4**

Meierskappelerstrasse 15
2022
Gemeinde Risch
G&A Architekten AG, Altdorf

Sanierung Reformierte Kirche

Kirchenstrasse 5
2022
Reformierte Kirche des Kantons Zug
guntli architektur gmbh, Baar

STEINHAUSEN**Kindergarten Hasenberg**

Grabenackerstrasse 65
2018
Gemeinde Steinhausen
Melk Nigg Architects AG SIA BSA, Zug

Umbau Musikschule

Blickensdorferstrasse 15
2019
Gemeinde Steinhausen
MMJS JAUCH-STOLZ ARCHITEKTEN AG,
Luzern

**Zentrumsüberbauung Dreiklang
Gemeindesaal mit Bibliothek**

Bahnhofstrasse 5
2017
Gemeinde Steinhausen
Müller Sigrist Architekten AG, Zürich
GMS Partner AG, Zürich-Flughafen

Haus mit vier Häusern

Unterfeldstrasse 2
2021
Philippe Weber
TAONIUS AG, Allenwinden

Sanierung Erweiterung Wald 1

Wald 1
2019
Familie Dünnerberger
guntli architektur gmbh, Baar

UNTERÄGERI**Erweiterungen reformiertes
Kirchenzentrum**

Seestrasse 71
2025
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde
Röösli Architekten AG, Zug

Überbauung «Am Baumgarten»

Am Baumgarten 10
2024
bonainvest ag
Röck Baggenstos Architekten AG, Baar

**Neubau Wohn- und Gewerbegebäude
Müllirain**

Alte Landstrasse 192
2024
SAE Immobilien AG
G&A Architekten AG, Altdorf

WALCHWIL**Wohnüberbauung Rigiblick**

Zugerstrasse 48–50
2022
Bentom AG
atelierburkhaltersumi, Zürich
Oxid Architektur GmbH, Zürich

ZUG**Intarsienhaus**

Brüschrain 6
2023
Katja Stocklin-Kappeler und
Louis Stocklin
Weyell Berner Architekten GmbH, Zürich

Erweiterung Schulanlage Riedmatt

Riedmatt 43
2019
Stadt Zug, Baudepartement
Niedermann Sigg Schwendener
Architekten AG, Zürich

Umbau Neue Stadtverwaltung

Gubelstrasse 22
2019
Stadt Zug, Finanzdepartement
Hegglin Cozza Architekten AG, Zug

Villa Hotz

Chamerstrasse 1
2025
Stadt Zug, Baudepartement
Melk Nigg Architects AG SIA BSA, Zug

**Umbau und Sanierung
Kleinschulhaus Riedmatt**

Riedmatt 3
2021
Stadt Zug, Baudepartement
schriber schiess architekten gmbh
eth sia, Zug

**Gesamtsanierung und Umbau
Theater Casino**

Artherstrasse 2–4
2017
Stadt Zug, Baudepartement
Edelmann Krell Dipl. Architekten
ETH SIA SIA, Zürich

Kolingeviert

Kirchenstrasse 3 und 5
2018
Stadt Zug, Baudepartement
Röösli Architekten AG, Zug

Koltingviert

Kolinplatz 19
2018
Stadt Zug, Baudepartement
Röösli Architekten AG, Zug

**Erneuerung und Sanierung
Pfrundhaus Keiser, Kanonenhaus**

Grabenstrasse 46
2025
Katholische Kirchgemeinde
Röösli Architekten AG, Zug

Sanierung Gasthaus Bären

Baarerstrasse 30
2024
Zug Estates AG
Röösli Architekten AG, Zug

Mobility Hub Zug Nord

Industriestrasse 61
2022
Urban Assets Zug AG
Hosoya Schaefer Architects AG, Zürich

Umbau und Sanierung Trinkhalle

Schönfels 3
2023
Institut Montana Zugerberg AG
Röck Baggenstos Architekten AG, Baar

Mehrfamilienhaus Triangel

Aegerisaumweg 8
2023
Kino Hürlimann AG
jea. Architektur GmbH, Zürich

Wohnsiedlung

Lauriedhofweg 12–20
2021
Wohnbaugenossenschaft Heimat Zug
Darlington Meier Architekten AG, Zürich

Sanierung und Denkmalpflege

Wöschhüsli
Frauensteinmatt 4
2024
Stiftung Priesterheim zum
Frauenstein
Axess Architekten AG, Zug

Waldheim – Wohnen im Alter

Waldheimstrasse 39 und 41
2021
Einfache Gesellschaft Waldheim
Axess Architekten AG, Zug

Siemens Produktion TP2

Theilerstrasse 1b
2018
Siemens Schweiz AG
Axess Architekten AG, Zug

Dorfstrasse 29

Dorfstrasse 29
2019
–
Architektur Baumann AG, Altdorf

Vordach Eingang Pulverturm

Zugerbergstrasse
2017
Stadt Zug, Finanzdepartement
Albi Nussbaumer Architekten
eth/bsa/sia, Cham

Tiny House

Ägeristrasse 26a
2024
Richard Arnold
Trinkler Architekten AG, Baar

Sanierung und Umnutzung

Hauptpost
Postplatz 1
2022
Post Immobilien AG
Leutwyler Partner Architekten AG, Zug

Überbauung Postplatz

Postplatz 2, 4a und 4b
2018
Immobilien Zug AG
Leutwyler Partner Architekten AG, Zug

Eckhaus zur Schanz

Schanz 2
2016
Gabriela und Markus Amiet
Roland Kälin Architekten GmbH,
Menzingen

Sanierung und Umbau Haus St. Josef

Löberenstrasse 9
2025
Erbengemeinschaft Hafner
Holdener Schönbächler | Architektur
Kollektiv, Edlibach

Solitärneubau Atelier Remise

Löberenstrasse 9
2025
Erbengemeinschaft Hafner
Holdener Schönbächler | Architektur
Kollektiv, Edlibach

**Weiterentwicklung Brüggli –
2 Holzpavillons**

Chamer Fussweg 36
2025
Korporation Zug
Atelier Ehrenklau Hemmerling GmbH,
Zürich

Wohn- und Geschäftshaus

Grafenaustrasse 1
2019
AVIK AG
Rickenbacher Zimmerli Architektur
GmbH, Zug

Umbau Hauptsitz Zuger Kantonalbank

Postplatz
Bahnhofstrasse 1
2016
Zuger Kantonalbank
Antosch Architekten AG, Zug

Sanierung und Unterschutzstellung

Einfamilienhaus
Guggitalring 8
2021
Katharina Dalcher Engelbrecht
Antosch Architekten AG, Zug

Bildnachweis

Seite 7

© Manuela Giger, Zug

Seite 9, 11, 12,13

© Roland Bernath, Zürich

Seite 15, 17, 18, 19

© Rasmus Norlander, Zürich

Seite 21, 23, 24/25

© Georg Aerni, Zürich

Seite 27, 29, 30, 31

© Karin Gauch und
Fabien Schwartz, Zug

Seite 33

© Michael Roth, Basel

Seite 35 oben

© Walter Mair, Basel

Seite 35 unten, 36/37

© Philippe Hubler, Cham

Seite 39, 41, 42, 43

© Roland Bernath, Zürich

Seite 45, 47, 48, 49

© Sandro Livio Straube, Vella

Seite 51, 53, 54, 55

© Anja Wille Schori, Zürich

Seite 57, 59, 60/61

© Roland Bernath, Zürich

Seite 63, 66/67

© Fabian Kalberer, Zug

Seite 65

© Benni Weiss, Zug

Seite 68

© Melk Nigg Architects AG BSA SIA, Zug

Seite 69, linke Spalte

© Philip Heckhausen, Zürich

Seite 69, rechte Spalte

© Regine Giesecke, Zug

Seite 70, linke Spalte

© Manu Friederich, Bern

Seite 70, rechte Spalte

© Beat Bühler, Zürich

Seite 71, linke Spalte

© Karin Gauch und
Fabien Schwartz, Zug

Seite 71, rechte Spalte

© Markus Käch, Emmenbrücke

Seite 72, linke Spalte

© Einwohnergemeinde Cham, Cham

Seite 72, rechte Spalte

© Philip Heckhausen, Zürich

Seite 73, linke Spalte

© Markus Käch, Emmenbrücke

Seite 73, rechte Spalte

© Valentin Jeck, Stäfa

Umschlagmaterial: Refit Wool

Enthält über 50 % recycelte Abfälle aus Vor- und Nachverbraucherquellen, von denen 40 % aus Textilfasern stammen. Es ist nach FSC® und dem Global Recycled Standard (GRS) zertifiziert und wird zu 100 % mit erneuerbarer Energie hergestellt.

Inhaltsmaterial: BalancePure®

Hergestellt aus 100 % Recyclingfasern, ausgezeichnet mit den Zertifikaten FSC®, EU Ecolabel, Nordic Swan, Cradle to Cradle (Silver), Prozess-chlorfrei gebleicht (PCF)

